

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

188 (14.8.1894) Mittagsausgabe

Abonnement:
Zur Verlage abgeholt
50 Wg. monatlich.

Inserate:
Die Zeitzeile 20 Wg.
(Dotal-Inserate billiger)

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dez. 1893
notariell beglaubigt. (Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditions-
Karlsruhe No. 11.
Notationsdruck.

Eigenthum und Verlag
von F. Thiergarten.

Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen, lokalen Theil
Albert Gerzog.
für den Inseraten-Theil
H. Rinderspacher
sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 188.

Post-Zeitungsliste 729.

Karlsruhe, Dienstag, den 14. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes

ist die

Badische Presse.

Inserate sind von grösstem Erfolg.

Die russischen Grenel in Sibirien und Polen.

Unter den zahlreichen Kongressen, welche anlässlich
der galizischen Landesausstellung nach Lemberg ein-
berufen wurden, befindet sich einer von ganz besonderer
Art, wie er wohl nur in Polen möglich ist. Es ist dies
der für den 18. September angekündigte Kongress
der Deportirten, das ist aller Polen, die seinerzeit
nach Sibirien verbannt gewesen waren. Auf die erste
in den Zeitungen veröffentlichte Einladung meldeten sich
sofort über hundert Theilnehmer aus allen Gegenden
des Landes sowie viele aus dem Auslande. Welche
Bedeutung dieser Kongress besitzt, erhellt schon daraus,
dass viele von den ehemaligen Deportirten jetzt politisch
mitten im Leben Galiziens stehen, Abgeordnetenmandate
des Landes sowie hohe Beamtenposten bekleiden. Viele
und wahrlich nicht die geringsten Mitglieder des Polen-
klubs und des galizischen Landtages, haben viele Jahre
als Verbannte in Sibirien geschmachtet oder gar als
Sträflinge in den sibirischen Bergwerken harte Arbeit
geleistet. Würde man dazu noch diejenigen einladen,
welche seinerzeit als politische Verbrecher in Oesterreich
und Preussen verurtheilt waren, so würde man wohl
so manche Excellenz und so manchen hochgestellten Herrn
in dieser Versammlung zu sehen bekommen. Der frühere
Minister Biemalowski und Dr. Franz Smolka waren
zum Tode verurtheilt, der gegenwärtige Minister Za-
woroski war lange Zeit flüchtig, das Herrenhausmitglied
Fürst Adam Sapieha ist zu zehn Jahren Kerker ver-
urtheilt gewesen u. s. w. Der Kongress der Verbannten
wird übrigens neben den „homoosten Häuptern“ auch
manche jüngeren Theilnehmer zählen, darunter Personen,
die erst in der allerletzten Zeit aus den Eisfeldern
Sibiriens zurückgekehrt sind.

Die „Sibirier“, wie man die aus Sibirien heim-
gekehrten Polen in Oesterreich-Polen nennt, diese
„Sibirier“, werden schauerliche Dinge berichten über die
furchtbaren Grenel, welche die Russen in
Sibirien verüben. Gewissernmaßen als Vorbereitung zu
diesem Kongress ist ein Werk „Menschen und Ereignisse der
Jahre 1861 bis 1865“ (Gubrowski und Schmidt, Lem-
berg) erschienen, in welchem Oberst Struss, meist nach
russischen Quellen, die Leiden der nach Sibirien geschleppten

Polen schildert. Wir heben aus den Angaben des „N.
W. Tagbl.“ das Folgende hervor:

Die russische Regierung hatte zur Aufhebung des
russischen Volkes ihre Zuflucht genommen. Die armen
Verurtheilten trafen auf ihrem Wege überall Haufen von
Bauern, die von halbtrunkenen Dorfschreibern zum Kreuz-
zuge gegen Polen aufgefordert wurden. Die heranmarchen-
den Partien von Gefangenen wurden angepöckelt und aus-
gepöckelt. Man begoß sie mit Abwaschwasser und Koth,
verwundete sie durch Steinwürfe; man versperrte
die Thüren, damit sie nicht einmal für Geld
Brod bekommen oder mit ihren fieberverbrannten
Lippen Wasser trinken konnten — und doch be-
fanden sich unter ihnen auch Frauen, Kinder, deren Eltern
auf dem mühevollen Marsche gestorben waren. Die
Bauern verließen Häuser und Arbeit, bestiegen ihre Pferde,
und begleiteten die Gefangenen bis zu den nächsten
Stapfen, auf dem ganzen Wege an ihnen ihre Wuth aus-
lassend. So zogen die Partien durch ganz Russland bis
zum Lande der Kasaischen Tartaren, wo das ruhigere
und arbeitssamere Volk keine russischen Zeitungen liest.
Wald war das ganze Volk blutgierig geworden, die recht-
schaffenen Russen mußten schweigen. Das Volk, besonders
auf der sibirischen und mittleren Stappenstraße eilte herbei,
die polnischen Gefangenen zu betrachten wie wilde Thiere,
mit Verwünschungen, Verhöhnungen und Geschrei. In
Sibirien selbst waren unter den Polen, die zur „Katorga“,
d. h. zu schweren Arbeiten Verurtheilten die Glücklichen.
Sie hatten wenigstens ein schützendes Dach und die meisten
Leiter der Arbeitshäuser waren bis zu einem gewissen
Grade civilisirte, milde Menschen, welche diejenigen zu
ehren wählten, die für eine Idee litten. Viele der
zur „Katorga“ Verurtheilten haben durch wissen-
schaftliche Arbeiten sich einen Namen gemacht, so
Dybowski (er ist jetzt Professor der Zoologie an
der Lemberger Universität), Czekanowski, Barwe. Die
Polen legten in Sibirien Fabriken an, pflanzten Nuss- und
Gefang. Die amtlichen Statistiker geben die Zahl der
aus Polen und Bithanen von 1861 bis 1865 nach Si-
birien deportirten Personen mit 5000 an. Gewissenhafte
russische Historiker sagen, daß es aus Bithanen allein
120 000 waren.

Der russische Schriftsteller Berg hatte ein Buch über
die russische Gewaltherrschaft, namentlich über Muraw-
jews Tyrannet, geschrieben, welches fast ganz unterdrückt
wurde. Oberst Struss theilt aus dem Buche mit:

Mit Murawjew kamen die von ihm ausgewählten
Beamten, welche einer milderer Satiriker „Beamte zu be-
sonderen Verbrechen“ genannt hat. Dmitriew, einer von
ihnen, führte stets einen Arzt mit sich, zur „Pfleger“ der
Patienten, falls einer derselben unter den Kasaken-

knuten „einbuseln“ sollte. Der Doktor befahlte den
Puls und sagte dann, ob der Mann lebe oder nicht,
ob man ihn noch weiter schlagen dürfe oder nicht. Ein-
mal war der Patient verstummt; der Arzt erklärte, daß
er „wahrscheinlich gestorben“. „Das kann nicht sein“, rief
Dmitriew, „wir haben ihn gar nicht lange geschlagen!“ Man
begann, den Unglücklichen mit Wasser zu begießen, er gab
aber kein Lebenszeichen. Da packte Dmitriew einen
Korkzieher und bohrte ihn in den Rücken des
Patienten. Der Sterbende zuckte noch einmal. Solcher
Dmitriews gab es sehr viele und sie thaten in Bithanen,
was sie wollten. Von einem Freunde befragt, welche
Rufen er am wenigsten fürchte, sagte Murawjew: „Die
gehängten und dann die nach Sibirien verschickten.“ Sein
Untergebener, General Manufin, der von der Auffindung
zweier von Insurgenten erschossenen Russen erfuhr, ließ
die Leichname abwägen. Für jedes Pfund mußten die
Bewohner im Umkreise von drei Meilen von der Fund-
stätte 25 Rubel Kontribution zahlen — deshalb wurde
Manufin nur noch mit dem Spitznamen Schlock genannt.
Als die Gräfin Bludow eine Sammlung für eine Ehren-
gabe an Murawjew einleitete, schrieb ihr Fürst Saburow:
„Ich gebe nichts für Ehrengeschenke an Menschenfresser.“
Fürst Suworow sagte ihr: „Wenn Sie ihn durch ein
goldenes Henkerbeil ehren, so steht meine Brieftasche zu
Ihrer Verfügung.“

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

\* Der Kaiser gedenkt am Dienstag Abend von
Gravesend an Bord der „Hohenzollern“ die Rückreise
nach Deutschland anzutreten.

\* Nach einer Berliner Meldung der Bononer „Truth“
wird die Prinzessin Alexandra von Koburg, die
dritte Tochter des Herzogs und der Herzogin von Koburg,
sich im nächsten Jahre mit dem Erbgroßherzog von
Mecklenburg-Strelitz verheirathen. Der Bräu-
tigam ist der Erbe des riesigen Vermögens seiner Mutter,
der Großfürstin Katharina Michailowna. Der Mecklen-
burgische Prinz ist 1859 geboren. Die Koburgische Prin-
zessin wird am 1. September erst ihren 16. Geburtstag
feiern.

\* In Königsberg i. Pr. wurde am vergangen Freitag
in Gegenwart des Grafen Lehndorff, des ehemaligen
Adjutanten des Kaisers Wilhelm I., der Mitglieder des
Denkmal-Ausschusses, der Spitzen der städtischen Behörden
und der Mitarbeiter an dem Denkmal in den fertiggestellten
Sodel des Kaiser Wilhelm-Denkmal als eine Urkunde
feierlich eingeseht.

\* Die „Post“ schreibt aus Berlin: Die Nach-
richt, daß Generalleutnant v. Schmeling, Kommandeur

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

Antorsirt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

13

„Noch beim Frühstück heute Morgen habe ich nichts Unge-
wöhnliches bemerkt.“ versicherte Stanhope. „Aber als wir
um halb zwölf zur Kirche fuhren, war eine Veränderung
mit ihm vorgegangen — das wurde mir erst später klar.
Was kann sich in dieser Zwischenzeit zugetragen haben?
Sagten Sie ihm vielleicht irgend eine Botschaft?“

„Nein, was hätte ich ihm sagen lassen sollen? Ich
wußte aus Ihrem Munde —“ sie hielt inne. „Bleib sie
ihre eigenes Herz nicht weiter reden, oder war es die
Eifersüchte in Stanhopes Mienen?“

„Ich wollte ihm eine treue Gattin sein“, murmelte
sie in gebrochenen Lauten. „Ehe ich mein väterliches
Haus verließ, hatte ich mir gelobt, hinfort kein anderes
Bild als seines in meinen Gedanken, meinen Träumen
sehen zu wollen. Mit reinem Herzen trat ich an seine
Seite, aber der Bräutigam war kalt wie Stein und so
ganz in sich versunken, daß er des Predigers Frage, ob
er mich zum Weibe nehmen wolle, überhörte und keine
Antwort gab. Niemand bemerkte es und die Feier ward
nicht unterbrochen. Aber meinem Gefühl nach bin ich
ihm gar nicht angetraut und muß doch seinen Namen
tragen.“

Die letzten Worte flüsterte sie kaum hörbar; hoffte

sie auf einen Blick, einen tröstlichen Zuspruch zur Linderung
ihrer bitteren Herzensqual, so war es vergebens.

Stanhope dachte jetzt nur an seine eigenen Gefühle in
der Kirche, an den Moment, als das Brautpaar sich vom
Altare wandte und er dem Blick seines Vaters begegnete,
der von der Brant, zu ihm, dem Sohne, hinüberschweifte.
Es lag in diesem Blick eine solche Welt von Enttäuschung
und Verzweiflung, daß Stanhope alles um sich her ver-
gaß und kaum mehr seiner Sinne mächtig blieb. Die
Erinnerung hieran und an den wahrscheinlichen Anlaß
war es, was ihm das Herz mit Galle und Bitterkeit
tränkte. Hatte sein Vater ihm denn wirklich zugetraut,
daß er ein Unrecht gegen ihn begangen habe? —

Vor dem Geistesauge der jungen Witwe zogen unter-
dessen allerlei Bilder vorbei, die keinen Raum in ihren
Gedanken hätten haben sollen an diesem Trauertage. Sie
sah nicht die Gestalt ihres todtten Gatten, sondern das
jugendliche Antlitz des Sohnes, wie es ihr in jener denkwür-
digen Stunde erschienen war, als sie ihn zum ersten
Mal erblickte. Da hatte sich die ganze Welt plötzlich für
sie verwandelt; die Heirath, in die sie gewilligt hatte, war
ihre wie eine Sünde vorgekommen, nun es zu spät war
zurückzutreten. Verflucht blühte sie jetzt auf den jungen
Mann vor ihr, der bewußt oder unbewußt den furchtbaren
Kampf heraufbeschworen. Sie dachte an ihre Scham,
ihre Sehnsucht, ihr heimliches Zaudern, ihren vergeblichen
Widerstand gegen das mächtige Gefühl, das sie vorwärts
drängte. Zuletzt verschwand alles in einer Erinnerung,

die kaum vierundzwanzig Stunden hinter ihr lag und
doch schon seit undenklicher Zeit einen Theil ihres Lebens
auszumachen schien. Es war so schnell gekommen — sie
standen sich einen Augenblick alleingegenüber, Leidenschaft
und Angst überwältigten sie. Man zwang sie zu dieser
Heirath und sie wollte wissen, ob ihr Geschick denn ganz
unwiderstlich sei. Sie hatte ihm nicht gestanden, daß
sie ihn liebe — o nein — nur gefragt hatte sie ihn, ob
sie das seinem Vater gegebene Versprechen halten und
den Bund eingehen solle, an dem ihr Herz nicht theilhaftig
sei. — Als er dann vor Ueberraschung kein Wort der
Erwiderung fand, hatte sie ihn angefleht, ihr zu sagen,
was sie thun solle, da sie selbst keinen Rath mehr wisse,
er möge ihr Geschick entscheiden, sie werde sich seinem Aus-
spruch unterwerfen. Er hatte es gethan, hatte gesagt,
sie solle ihr Versprechen halten und seinen Vater glücklich
machen. Und dies war nun das Ergebniß ihres Gehor-
sams — ihr Gatte todt und vor ihr dieser Mann von
Stein, der sich mühte, Gebuld mit ihr zu haben und ihr
keinen Haß zu zeigen. Sie sah ihn erblickend an.
„Wäre es möglich, daß Ihr Vater unser Gespräch ge-
hört hat?“

Stanhope schrak zusammen, fachte sich aber sogleich
wieder. „Nein“, sagte er, „wir machten gleich darauf
zusammen eine Ausfahrt; da war er froh und heiter, er
sprach mit Stolz und Zärtlichkeit von Ihnen und traute
auf sein zukünftiges Glück.“

Ein schmerzlicher Zug flog über ihr Gesicht, doch

Der 2. Garde-Inf.-Div., seinen Abschied erbeten habe, be-

Die „Vorszeitung“ will wissen, daß der be-

Die Kreuzer „Condor“ und „Cormoran“, die

Wegen Veröffentlichung des geheimen Erlasses des

Der „Dresdener Journal“ schreibt:

Der kaiserlich sächsische General-Staatsanwalt

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der „Poln. Corr.“ wird aus Konstantinopel

„Karobni List“ erfahren, daß die Projekte zur

Erst kürzlich hat die Stadtverwaltung in

Haushalt in Paris eben aufgelöst wurde, beabsichtigt,

Schweiz.

Die Geschworenen in Vern sprachen Basilleff

Frankreich.

Der „Gaulois“ meldet, daß die Errichtung eines

Die Kommission für Erfindungen stellte Turpin

Ein „Zwischenfall“ im Anarchisten-Prozess.

Man schreibt uns aus Paris, 12. August:

Raum hatte er jedoch begonnen, als ihn der

Die Verhandlungen wurden sodann für einige Mi-

Paris, 12. Aug. Der Appellationshof hat be-

Rußland.

Die Abreise des jungen Paeres nach Altona

Amerika.

Nach einer Meldung des „World“ aus Caracas

gierungsstruppen im Norden von Bolivien unter bedeutenden

Die Delegation des Repräsentantenhauses glauben,

Die Coreische Arbeiterarmee hat sich jetzt

Der Krieg um Korea.

London 12. August.

Dem „Standard“ wird aus Berlin aus guter Quelle

Die japanische Zeitung in Tokio veröffentlicht eine

Einen anderen japanischen Zeitungsbericht zufolge

„Central News“ melden aus Shanghai über den

schnell schöpft sie neue Hoffnung: „O, dann haben wir

Sie blühte so gespannt auf ihn, daß er nicht den

„Ich habe sie schon zu lange mit meinen Klagen

„Sagen Sie das nicht,“ rief er, sich zusammenraffend,

„Ja,“ versetzte sie in der Bitterkeit ihres Herzens,

Denken Sie vielmehr, daß diese Städte Ihnen von

dem Gemahl bereitet wurde, der Sie, so lange er lebte,

„Wie groß, wie edel Sie sind!“ rief sie, in Thränen

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Original-Mitteilungen über Marinewesen.

argentinischen Linie des Lloyd. Die Dampfer beider

Aus dem Eisenbahnzuge gekürzt. Als gestern der

unternahm aber einen zweiten Angriff auf den anderen Eingang des Hafens und die Kanonade dauerte, I. Str. P., zur Zeit der Abendung des Berichtes noch an.

Oesterreich wird kein Kriegsschiff nach Korea entsenden, da sich dort kein österreichischer Staatsangehöriger befindet. Der einzige Oesterreicher, der Hotelier Steinbeck aus Galtzien, der sich in Tschemulpo befand, hat vor Monaten Korea verlassen.

≠ Die hypnotische Suggestion.

Man schreibt uns: Als wertvolle Bereicherung der fachwissenschaftlichen med. Literatur ist die von Dr. Emil Grohmann, Red. der Zeitschrift für Hypnotismus, herausgegebene Gutachten-Sammlung der berühmtesten Vertreter des Suggestionstherapie des In- und Auslandes erschienen und zwar unter dem Titel: Die Bedeutung der hypnotischen Suggestion als Heilmittel.

Abgesehen davon, daß dieses Buch gewissermaßen einen Protest gegen den im vorigen Jahre erlassenen kaiserl. russ. Ukas\*) u. bedeutet und als solcher gewiß seinen Einfluß ausüben wird, macht es die Leser mit den bedeutendsten Anhängern der Suggestionstherapie, welche in dem letzten Decennium als neueste wissenschaftliche Heilmethode mit dem größten Erfolg bei den verschiedensten, zumeist jedoch funktionellen Nerven-Krankheiten angewandt wird, bekannt, und hat noch den weiteren großen Vorzug, daß es nicht nur Sachverständige, sondern auch die gebildeten Laien in anziehender Weise in das Wesen der hypnotischen Suggestionstherapie einführt. Lassen wir z. B. Kraft-Ebing reden, so erfahren wir über dasselbe etwa Folgendes:

Eine vorurteilsfreie Würdigung der sog. hypnotischen Suggestion hat von der Thatsache auszugehen, daß es eine Wachsuggestion gibt, die zu den elementarsten Erscheinungen im psychischen Dasein des Individuums und der Menschengesellschaft gehört. Im guten wie im bösen Sinne, theils bewußt, theils unbewußt übt diese psychische Macht ihren Einfluß. Sie ist der wichtigste Faktor in der Erziehung des Einzelnen wie der Massen des Volks, sie macht sich geltend als gutes und als böses Beispiel in Form der Mode, der herrschenden politischen Anschauungen und unzähliger anderer Erscheinungen unseres gesellschaftlichen Daseins.

Da der Einfluß der Fremdsuggestion ein großer auf das Fühlen, Vorstellen und Streben ist, so bedient sich auch die Heilkunst, vielfach zielbewußt, dieses psychischen Machtmittels. Sie beugt aber auf diesem Gebiet der moralischen Heilkunde unendlich oft den Wirkungen der gleichen Macht, welche der Kranke zu seinem Schaden auf sich selbst in Gestalt der sog. Autosuggestion auf sich einwirken läßt.

Die Gewalt der Autosuggestion ist unter krankhaften Bedingungen eine erstaunliche. Eine Menge von Krankheitszuständen im Nervensystem ist geradezu Autosuggestion im feinsten und subtilsten Gebiet, wie z. B. eine große Zahl von Lähmungen, Schmerzen und anderen Symptomen, die bei Hysterie, Hypochondrie, Neurasthenie, traumatischer Neurose u. sich beobachten lassen. Diese Leiden stehen und fallen mit ihrer autosuggestiven Begründung, sei es, daß die Autosuggestion zerstört, aus dem Bewußtsein verdrängt, oder durch eine Fremdsuggestion irgendwie unschädlich gemacht wird.

Vielfach gelingt dies auf religiösem Wege (Glaube, Wunder), auf med. Wege durch Lirvierte d. h. durch Arzneien und Heilprozeduren erzielte oder auch durch eine verbale Fremdsuggestion.

In vielen Fällen erweist sich aber die Autosuggestion des Kranken mächtiger als die des Arztes, indem Beschränktheit,

Uberglauben, Charakteranomalien, zur zweiten Natur gewordene Gewohnheiten, Leidenschaften, veranlagte oder geübte krankhafte Bedürfnisse, krankhafte Stimmungen, Gesühle u. s. w. das Gewicht jener überwiegen machen.

Um hier Hilfe bringen zu können und nach Umständen schwerem Siechtum, Verzweiflung, Selbstmord u. s. w. zu begegnen, bedarf die Heilkunst eines Kunstgriffes, mit Hilfe dessen sie die Macht der Fremdsuggestion zu verstärken und die der Autosuggestion zu vermindern vermag.

Dieses Mittel ist die sogen. Hypnose. Sie entsteht durch Suggestion und wirkt durch solche.

Sie besteht in der Hervorrufung eines schlafähnlichen Zustandes, der verschiedene Intensitätsstufen bieten kann, in welchem die Empfänglichkeit des Kranken für die Fremdsuggestion erhöht ist und seine Autosuggestion (vielfach in krankhafter Richtung zu seinem Schaden sich bewegend) mehr oder weniger darniederliegt. Diese durch Suggestion bedingte Therapie hat — und dafür liegt vielfaches statistisch gesichertes Beweismaterial vor — Erfolge aufzuweisen selbst Krankheitszuständen gegenüber, gegen die alle sonstige Therapie machtlos geblieben ist; um so betrübender ist es, daß auch noch in unserer Zeit verschiedene hochstehende Personen der medizinischen Fakultät sich gegen die Hypnose aussprechen. Doch die Geschichte lehrt uns, daß dies zu allen Zeiten und auf allen Gebieten der Wissenschaft so gewesen ist; an einer großen Bewegung nicht selbst aktiv beteiligt gewesen zu sein, kann mancher große Geist nicht verschmerzen, und so wird er ein Gegner derselben.

Die vielfach angeregte Frage, ob durch den Hypnotismus überhaupt wesentlicher Schaden angerichtet werden kann, ist nach der großen Mehrzahl der gesammelten Gutachten zu verneinen. Daß der Unfug, welchen Laien damit treiben, zu Schaden vermag, kann nicht geläugnet werden, aber wenn ein Laie bei uns keine Morphiumeinspritzung und keine Chloroformnarkose vornimmt darf und kein halbwegs vernünftiger Mensch sich zu dem Behufe an einen Laien wendet, warum in aller Welt macht es das Publikum und die Regierung mit der Hypnose nicht ebenso? — In der Hand des kundigen Arztes wird die hypnot. Suggestionstherapie niemals Schaden können, aber allen jenen Symptomen gegenüber einen Erfolg vindicieren, die auch der Wachsuggestion resp. einer psychischen Beeinflussung überhaupt, wenigstens in geringem Grade zugänglich sind. Es handelt sich also dabei nur um die graduelle Steigerung einer in der ärztlichen Praxis, ja im gewöhnlichen Leben überhaupt, häufig genug zur Verwendung gelangenden psych. Beeinflussung. Ja, sogar bei vielen unheilbaren schweren organischen Krankheiten leistet die Suggestion als palliatives, schmerzlinderndes, Appetit und Schlaf erzeugendes Mittel vorzügliche Dienste und verdrängt den Plagen mit den abführenden ihn oft so fördernden Medikamenten. Eine gesetzliche Einschränkung des Hypnotismus bei den Ärzten wäre daher ein schwerer Mißgriff, ein Hemmen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Und so ist das einzige Interesse, welches die Staatsgewalt an der Hypnose haben kann: die Förderung des Studiums und der praktischen Verwertung der hypnotischen Behandlungsweise an den Universitätskliniken, die Verhütung des Mißbrauchs dieses mächtigen und unter Umständen durch nichts Anderes zu ersetzenden Mittels durch Unberufene, d. h. Nichtärzte, und die Repression des Unfugs öffentlicher Schaustellungen Hypnotischer.

So wird die hypnotische Behandlungsmethode trotz aller Widersacher sich ihren dauernden und ehrenvollen Platz in der Heilkunst erobern, und bei richtiger Technik und Indication im Gebiet der funktionellen Nervenkrankheiten für unzählige Leidende sich höchst segensreich erweisen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 31. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten Dr. med. Albert Doppel an der Universität in Freiburg den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Badische Chronik.

3 Spiezberg (N. Durack), 12. Aug. Auf Antrag des Landwirts Karl Feldmann ließ gestern, den 11. Aug., Bürgermeister Karcher die Bürger einladen, behufs Grün-

zung eines Ortsvereins. Es traten sofort 58 Bürger als Mitglieder dem Verein bei. Es wurde beschlossen, dem Verband ländlicher Konsumvereine beizutreten. Gewählt wurden die Herren Bürgermeister Karcher zum ersten Vorstand, Landwirt Karl Feldmann, Friedrich Müller, Sonnenwirt Jakob Rau, Gottlieb Weber, Rechner Friedrich Mangler und Gottlieb Höfel in den Aufsichtsrath.

Mannheim, 12. Aug. Bankier Wilhelm Maas wird am 4. September wieder vor der hiesigen Strafkammer erscheinen. Bekanntlich hat derselbe verschiedene seiner Kunden zu Vortrassirungen veranlaßt, welche dadurch zu Schaden kamen. In den begleitenden Umständen wird der Thatbestand des Betrugs gefunden und lautet darauf die Anklage. Die Verfolgung war bereits seiner Zeit von der Staatsanwaltschaft bei dem Gerichte beantragt, von diesem aber abgelehnt worden. Auf die Beschwerde der Staatsanwaltschaft hat das Obergericht die Verhandlung angeordnet. (R. B. Hg.)

Mannheim, 12. Aug. In Urspringen in Unterfranken starb ein Sonderling, der Schneider Joseph Goldberg, den Hungertod. Er nährte sich nur von Brod und Kartoffeln und ging, wenn es im Orte nichts zu thun gab, betteln, obgleich er ein Vermögen von mehr als 50 000 M. besaß. In Mannheim wurde er vor einiger Zeit wegen Bettelns verhaftet; man fand damals bei ihm 20 000 M. in Banknoten. Nachdem die Mannheimer Polizei durch telegraphische Anfrage in Goldbergs Heimat den rechtmäßigen Besitz des Geldes festgestellt hatte, wollte sie den sonderbaren Bettler Abends aus der Haft entlassen. Dieser hat jedoch, bis zum andern Morgen bleiben zu dürfen, damit er das Schlaflos spüre. Dieser Tage brach er auf dem Wege von Würzburg nach Urspringen entkräftet auf der Straße zusammen und starb am folgenden Morgen. Der Kasten wegen wollte er nicht dulden, daß ein Arzt herbeigerufen werde. Es wurde Tod durch Verhungern festgestellt.

Heidelberg, 12. Aug. Der Verein deutscher Bahnkünstler hält am 25., 26., 27. und 28. August in Heidelberg seine diesjährige 14. Generalversammlung ab. — Die hiesige Hirschapotheke ist für 390,000 M. verkauft worden. Der bisherige Besitzer erwart die Apotheke vor etwa einem Jahrzehnt um einen etwa 100,000 Mark niederen Preis.

Aus dem Odenwald, 12. Aug. Die Gränkernernte ist nunmehr beendet. Sie hat dies Jahr eine selten kurze Zeit in Anspruch genommen, was durch absichtliche Einschränkung der Produktion entstanden ist. Trotz der beschränkten Produktion war das Geschäft kein lebhaftes und es ist ein noch kleiner Theil aber nur in geringerer Qualität unverkauft. Die Preise bewegten sich für bessere Waare von 40 bis 48 Mark, während die geringeren Sorten vernachlässigt waren. Um bessere Preise und größeren Absatz zu erzielen, hat sich aus dem landwirtschaftlichen Bezirksverein Abelsheim, Buchen und Tauberbischofsheim ein Verband gebildet, welcher eine Verkaufszentralstelle in Sindolsheim errichtete.

Neckargerath, 12. Aug. Der Sohn des hiesigen Schiffers Adolf Herrmann, Karl Herrmann, Schiffsmatrose, und dessen Braut Adelheid Lorenz, Tochter von Schiffer Karl Friedrich Lorenz, erhielten mit allerhöchster Entschlieung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von dem Zinsenerträgniß der Luisenstiftung pro 1894 die schöne Aussteuergabe von 275 M. Es ist dieses die zweite derartige Gabe, die hierher kommt. Die frühere erhielt der Briefbote Andreas Schäfer.

Pforzheim, 12. Aug. Von großem Werth und Interesse ist die von dem hiesigen Rabinermeister Herrn Karl Friedrich Weller veranstaltete Bijouterie-Fach-Ausstellung im Wilhelmstheater. Diese gewährt einen Einblick in die Bijouteriefabrik und stellt sowohl den technischen als auch den maschinellen Theil derselben, der Neuzeit entsprechend, vor. Der Betrieb umfaßt 5 Räume, die alles enthalten, was zu einer gut eingerichteten Bijouterie-Fabrik gehört. Der Katalog weist 74 Nummern auf, wovon 16 auf wirkliche Neuheiten Anspruch machen können. — Der Militärverein unternimmt am 19. Aug. einen Ausflug mit Sonderzug nach dem Niederwalddenkmal. Der Fahrpreis einer Fahrkarte für den Sonderzug von Pforzheim über Mannheim, Mainz, die Schiffahrt bis Ahmannshausen und von Bingen zurück stellt sich auf 7 M. 5 Pfg.; Kinder zahlen die Hälfte.

\*) Ukas: Ärzte dürfen die Hypnose nur unter Beobachtung des Artikels 115 des Medizinal-Ukass ausüben. Wenn ein Operateur zu einem Kranken geholt wird, an dem eine Operation vorgenommen werden muß, so soll er die Operation, falls Zeit und Verhältnisse es erlauben, nicht ohne Rath und Beisein anderer Ärzte vornehmen anwenden, wobei sie über jeden einzelnen Fall der Anwendung der Hypnose der Administrativbehörde Anzeige machen müssen, unter Angabe derjenigen Ärzte, welche bei der Hypnotisierung anwesend waren. Bekanntmachungen jeder Art über Behandlung durch Hypnose sind verboten!

Frau, Namens Teresa Maldonado, die in der Calle de Zaragoza 23 wohnte, eingebrochen, und der Dieb trug natürlich Alles davon, was er in der Eile erreichen konnte. Tags darauf wurde im El Liberal über den Einbruch berichtet: die bestohlene Frau habe bei der Polizei angezeigt, es seien ihre Kleinodien, silberne Bedecke und bares Geld im Gesamtwerte von 60,000 Pesetas entwendet worden. Einige Tage später nun erhielt die Redaktion des genannten Blattes einen Brief durch die Post zugefleht, der von berechtigter sittlicher Entrüstung eines ehrlichen Einbrechers bebt. „Sehr geehrte Herren! Mit Befremden habe ich in Ihrem geschätzten Blatte den Bericht über den Einbruch in der Calle de Zaragoza gelesen. Ich soll dort für den Werth von 60,000 Pesetas erbeutet haben. Wie man doch Weltgeschichte schreibt! Leider klingt die Sache in Wirklichkeit etwas anders. Bares Geld fand ich in der Behausung der Frau Teresa Maldonado nicht vor; die entwendeten Kleinodien bestanden in einer Schachtel, deren werthvollster Inhalt alte Rämme und Hosenknöpfe waren, die davongetragenen Bedecke waren aus Messing, und an Werthpapieren fand ich bloß 17 Pfandscheine, die ich Ihnen anbei schicke. Die dumme Gans will sich also jetzt als reiche Frau aufspielen! Welche Nichtigkeit und Prahlucht! So was kann mich entrücken! Der ganze Wetz, den ich an mich gebracht, war kaum 20 Pesetas werth und ich habe deshalb Alles in die Straßentonne geworfen. Hochachtung: Ignatius.“ Thatsächlich fanden sich die im Briefe erwähnten, auf den Namen Teresa Maldonado lautenden 17 Pfandscheine als Anlage des Schreibens.

Schönheitsunterricht in Japan. Zu den merkwürdigsten Dingen, die in Japan vorkommen, gehört ohne Zweifel der Schönheitsunterricht, der einem Daimio, d. h.

einem Mitgliede des alten hohen japanischen Militärabtes, ertheilt wird. Der Lehrer der Schönheitskunst beginnt damit, daß er ganz im Geheimen die Vorlagen vorbereitet, die ausschließlich für den Fürstenthron bestimmt sind. Um den kleinen Daimio ist ein ganzer Schwarm von lieblichen Kammerlädchen beschäftigt, die nur ihm dienbar sind und Alles vorbereiten, was Schächer und Lehrer brauchen. Man könnte sie Musen nennen, die einen jungen Helben zur Arbeitszeit umgeben. Zur festgesetzten Stunde stellt sich der Herr Professor der Schönheitskunst ein; schweigend und feierlich sucht er seinen Platz auf, indem er respektvoll auf weißen Pantoffeln vorwärts gleitet. Er hat den Mund mit einer weißen Serviette bedeckt, um mit seines Athems Hauch nicht den Daimio zu belästigen; in der japanischen Gesellschaft ist man in diesem Punkte sehr zartfühlend. Nachdem er sich in stummen Grühen erschöpft hat, setzt sich der Herr Professor nieder und beginnt mit seinem Eisenbein auf Papier zu ziehen, damit der Daimio leicht schreiben kann. Wenn nun der Schächer einige Linien betrieht hat, hat der Lehrer die Pflicht, vor Begeisterung außer sich zu gerathen und durch Gebarden seine Bewunderung und seine Freude auszudrücken, er muß sich ob der herrlichen Anlagen des Knaben ganz gerührt zeigen; aber das Alles muß er ausdrücken, ohne auch nur eine Silbe zu sprechen, nur durch Zusammenziehen der Gesichtsmuskeln und durch lebhafteste Handbewegungen. Es ist ihm durchaus verboten, direkt mit dem Zögling zu sprechen; er darf höchstens eine der ersten Kammerfrauen bei Seite rufen und sie beauftragen, sein Staunen und seine Begeisterung in Worte zu kleiden.

Marren des Geizes. Einer der größten Geizhälse seiner Zeit, Benjamin Weller, ist am 19. Juli in Cleveland

(Ohio) gestorben. Er erreichte ein Alter von 85 Jahren. Er sowohl wie seine Frau brachten ein stattliches Vermögen mit in die Ehe, und das ganze Sinnen und Trachten Weiber war nur darauf gerichtet, immer mehr Geld anzuhäufen. Jedes verwaltete sein Geld für sich, und der Argwohn zwischen den Gatten konnte keine Grenzen. Weller hinterläßt ein Vermögen von einer halben Million Dollars, das Beden, das er mit seiner Frau führte, war ein höchst eigenhümliches. Sie führte die Haushaltung und er bezahlte sie dafür. Wenn er eine Tasse Kaffee trank, zahlte er dafür, nähte sie ihm einen Knopf an, so mußte er dafür bezahlen. Im Winter sahen Beide, er mit seinem Pelzmantel bekleidet, sie in zahllose Decken eingewickelt, im kalten Zimmer. Ferner betrachteten sie als einen eben so großen Luxus die Beleuchtung. Sobald es dunkel wurde, ging das Paar zu Bett. Kohlen und Licht wurden auf diese Weise gespart. Vor acht Jahren wurde Frau Weller ermordet aufgefunden. Weller geriet sofort in den Verdacht, den Mord begangen zu haben. Er wurde verhaftet, jedoch nach langen Verhandlungen freigesprochen. Der Prozeß kostete ihm bare 20,000 Dollars, das hat er nie verschmerzen können. Weller hinterläßt eine große Anzahl Häuser, die von nahezu hundert Familien bewohnt werden, sein ganzes Vermögen fällt einer Anzahl Verwandten zu.

Weller fürstliche Bräute aus der Maschinenfabrik schreiben amerikanische Blätter: „Fräulein Singer, deren Verlobung mit dem Fürsten Edmund de Polignac kürzlich veröffentlicht wurde, ist in der Familie des berühmten amerikanischen Nähmaschinen-Erfinders keineswegs die erste fürstliche Braut. Ihre ältere Schwester Winerette wurde schon vor Jahren Prinzessin von Sacy-Montbellard, eine andere Schwester ist Herzogin von Decazes.“

Offenburg, 12. Aug. Das 50jährige Priesterbildum wird am 31. August von nachbenannten Herren geleitet: Alb. Kamm, resp. Pfarrer von Durbach, wohnhaft in Gengenbach, Simon Kuttruff, Seidl. Rath und Pfarrer in Kirchen bei Engen, Seidl. Rath Pfarrer Dr. F. Kalfus in Bahl bei Offenburg und Seidl. Rath Pfarrer Bal. Widell in Dierbach im Ringelthal.

b. Jürzell (N. Sahr), 11. Aug. Bauernleute von hier führen mit einem Wagen nach Meiffenheim zur Dreschmaschine. Infolge unrichtiger Lenkung der Pferde fiel der Wagen um. Eine Frau wurde an einen Steinpfosten geschleudert und erlitt bedeutende Verletzungen am Kopfe. Ohne vorhergehendes Unwohlsein wurde der hiesige Waldhüter R. Kunz seiner Familie durch einen Herzschlag entzogen. Sieben Kinder, zum Theil nach nicht schulspflichtig, trauern um ihren Vater.

Freiburg, 11. Aug. Ein großer Brand wurde gestern mit Einbruch der Nacht, etwa um 10 Uhr, von dem Markthausbrennwerk in der Richtung nach Waldkirch bewirkt. Nach heute eingegangenen Meldungen soll das Feuer in Wiedenbach, Amt Waldkirch, stattgehabt und einen ganzen Bauernhof in Asche gelegt haben.

Bischofsingen (N. Dreifach), 12. Aug. In einem Rebstock des Herrn Knefflin, Altpolizeidiener, finden sich vollständig reife (grüne) Trauben.

Jörach, 12. Aug. Vom 29. Sept. bis 2. Okt. findet hier das vom Markgräfler Bauverband veranstaltete landwirtschaftliche Gauvest statt. Die Ausstellung an Thieren, landwirtschaftl. Geseggenissen, Maschinen etc. verspricht sehr reichhaltig zu werden.

IT. Wonnendorf, 12. Aug. Ein 17 Jahre alte Brauer in Rothaus hatte sich mit einem Beile die Hälfte des Vorderarmes am Mittelfinger der linken Hand ab, wie er angibt, beim Zurichten eines Holzagels. Die begleitenden Umstände lassen aber darauf schließen, daß Selbstverwundung vorliegt.

Fitzingen, 12. Aug. Unsere Orchestriofabrikanten können sich in diesem Jahre nicht über schlechten Geschäftsgang beklagen. Es laufen immer viele Bestellungen ein und wenn auch wenig ganz große Musikwerke abgesetzt werden können, so sind es doch die mittleren, welche ihre Liebhaber finden. Es scheint, daß durch die Ueberschwemmung mit kleinen Musikinstrumenten, wie Arfikon, Ophophon und wie sie alle heißen, das Orchester erst rechten Anhang findet. Durch verschiedene Verbesserungen und Erfindungen auch in dieser Branche wird mehr die Aufmerksamkeit der Töne mit denen einer Orchestermusik zu erreichen gesucht. Hauptächlich in Norddeutschland hat das Orchester in der letzten Zeit Eingang gefunden. Man trifft es in größeren Wirtschaftsolakalen und Gartenwirtschaften vielfach zu Tanzmusik verwendet. In Städten und Ortshäusern von Bedeutung, wo durch Musik ein besserer Wirtschaftsbetrieb erzielt werden kann, sollen sich nach den glaubwürdigen Behauptungen von Besitzern Orchester mit einem Anschaffungspreis von ein paar Tausend Mark schon in kurzer Zeit bezahlt gemacht haben. Nebenbei läßt sich durch die angebrachten Automaten (gewöhnlich zum 10 Pfennig-Gewinn) eine hübsche Einnahme erzielen. Der Geschäftserfolg mit Musikland läßt sich neuerdings auch wieder eher forciren, nachdem bei Aenderung des Handelsvertrags der Uebergangszoll reduziert worden ist. (Schw. B.)

Aus den Nachbarländern.

Watz, 12. Aug. Ueber die letzten Tage und Stunden des am Samstag hingerichteten Raubmörders Rohrbacher erzählt der „Grf. Gen.-Anz.“ von zuverlässiger Seite noch Folgendes: Der Verbrecher starb wahrhaft ruhig und auf den Tod vorbereitet. Schon vor mehreren Wochen hatte er dem Gefängnißgeistlichen mitgetheilt, er hoffe nicht auf Begnadigung; er habe Menschenblut vergossen und darum den Tod verdient. Er bitte den Geistlichen, ihm zeitig mitzutheilen, wann seine Hinrichtung bevorstehe, weil er sich auf den letzten Gang vorbereiten wolle. Am Donnerstag Abend ging der Pfarrer zu Rohrbacher und nahm ihm die Beichte ab; am Freitag Früh 6 Uhr verkündete ihm der Staatsanwalt die bevorstehende Hinrichtung und um 7 Uhr empfing er aus den Händen des Geistlichen das Abendmahl. Auch dem Staatsanwalt gegenüber benahm sich der Delinquent ruhig und gefaßt und erklärte, daß er den Tod verdient habe. Diese Ruhe und Fassung verließ ihn auch den Tag und die Nacht über nicht; er wahr beschreiben in seinen Anträgen an die Hentersmahlzeit und setzte ein Schreiben an die Obrigkeit auf, worin er in einigen ganz guten Gedanken ausführte, daß er sein Verbrechen bereue und eine gerechte Strafe erleide. Am Mittag besuchte ihn seine Mutter, die in Thränen aufgelöst war. Der Verurtheilte suchte die arme alte Frau zu trösten, indem er ihr sagte: „Ich habe Blut vergossen und wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll wieder vergossen werden.“ Den Geistlichen bat er, seiner Mutter nochmals zu schreiben und ihr Trost zuzusprechen, ferner möge er nach Heppenheim a. d. Weise, den Ort der That und seines letzten Arbeitsverhältnisses, schreiben, Rohrbacher bitte um Verzeihung wegen seines Verbrechens, das er bitter bereue und mit dem Tode bähe. Die Nacht schlief Rohrbacher ruhig bis Morgens 3 Uhr. Um halb 6 Uhr erschien der Geistliche, der Delinquent beichtete wiederholt und betete mit dem Pfarrer, bis es zu seinem letzten Gange abgerufen wurde.

Hall, 13. Aug. Am 4. d. Mts. wurden in einem Wald bei Wiedelsfeld, hiesigen Oberamts, nachstehende, zweifellos aus einer katholischen Handkröze gestohlene Kirchengeräthe in einem Versteck gefunden: eine Strahlenmonstranz, die Strahlen mit geschliffenen Glassteinen reich besetzt; ein Ciborium mit acht silbernen, vergoldeter Supa, im Sockel; ein Messialich im Sockel; die acht silberne Supa mit drei Emailbildchen verziert, darstellend: die Himmelskönigin Maria, den Tod des hl. Sebastian, einen Bischof; ein Kreuzpartikel, bezw. Reliquienkruz; die Krone einer Marienstatue; ein silbernes Weihrauchschiffchen, mit dem Fabrikantenzeichen „S. Fröblich“ versehen. Die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft ersucht um eifrige

Fahndung nach dem bis jetzt unbekanntem Dieb und der Beiholenden, gleichfalls noch unbekanntem Kirchengeinde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. August.

Hofbericht. Die Ankunft Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin in Friedrichshafen erfolgte Freitag Mittag um halb 1 Uhr. S. M. der König von Württemberg mit J. R. S. der Prinzessin Pauline und dem gesammten Hofstaat empfingen die Großherzoglichen Herrschaften am Landungsplatz beim königlichen Schloß, wohin Höchst dieselben zu Fuß geleitet wurden; daselbst wurden Ihre königlichen Hoheiten von J. M. der Königin noch liegend in ihrem Zimmer empfangen. Die Großherzoglichen Herrschaften verweilten längere Zeit bei Allerhöchstdieselben. Darauf fand eine größere Hofstafel statt, an welcher S. M. der Herzog von Teck mit seinem Sohne und S. D. der Prinz von Schaumburg-Beppo, sowie der gesammte Hofstaat theilnahmen. Um halb 4 Uhr verabschiedeten sich Ihre königlichen Hoheiten von den königlichen Württembergischen Majestäten und schifften sich wieder zur Rückfahrt nach Mainau ein, von wo Höchst dieselben sich nach kurzem Aufenthalt wieder mit dem Dampfboot „Kaiser Wilhelm I.“ nach Konstanz begaben. Ihre Majestäten der Königin und die Königin von Rumänien trafen mittelst Extrazug kurz vor 6 Uhr aus Freiburg bezw. Umkirch in Konstanz ein, wo Allerhöchstdieselben von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen wurden. Zum Empfang daselbst waren der Großherzogliche Baudirektor Kommissar Geheimrath Engelhorn, der Kommandeur des 6. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Oberst von Wose, der Großherzogliche Amtsdirektor Geheimrath Regierungsrath Föhrenbach, der Kommandeur des 1. Gendarmeregiments Major Schmitt und Oberbürgermeister Weber besohlen und wurden diese Herren von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog den königlichen Rumänischen Majestäten vorgestellt. Die Großherzoglichen Herrschaften geleiteten alsdann Ihre Majestäten zu Wagen an den Hafen und bestiegen das Dampfboot zur Fahrt nach Mainau, wo die Ankunft bald nach halb 7 Uhr erfolgte. Ihre Majestäten sind von einer Dame und zwei Adjutanten begleitet. Samstag Vormittag sind der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Wirklicher Geheimer Rath Freiherr von Marschall, mit Gemahlin in Mainau eingetroffen und im Großherzoglichen Schloße abgestiegen. Ihre Majestäten der Königin und die Königin von Rumänien setzten Samstag Nachmittag die Reise nach Ragatz fort und wurden Allerhöchstdieselben von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin auf dem Dampfboot bis Rorschach begleitet. Von hier statten die Großherzoglichen Herrschaften der Prinzessin Katharina von Württemberg in Seefeld einen Besuch ab und kehrten Abends wieder nach Schloß Mainau zurück. Sonntag erwarteten Ihre königlichen Hoheiten den Besuch Ihrer Durchlauchten des Fürsten und der Fürstin zu Fürstberg.

Ankäuferverein. Vom 14. August bis 1. September bleibt die Ausstellung geschlossen. Neu zugegangen sind: „Am Ufer“ von S. Hösch in München. „Auerhahn“ von O. Rednagel in München. „Abendlied“ von R. Mayer in München. „Weißliche Figur“ von Marie Weber in München. „Zwei Köpfe“ von S. Weber in München. „Moosbirken“ von Schwabenwayer in München. „Aus Cloggia“ von S. Rask in München. „Interieur“ von Venevich von Vosen in München. „Vorsprähling“ von Degehard in München. „Beim Mahle“ von M. Stock in München. „Schafe“ von Meißner in München. „Motiv bei Partenkirchen“ von S. Faustner in München. „Stilleben“ von Frau Rettig-Clevis in München. „Im Sonnenschein“ von Heinrich Rettig in München. „Motiv aus Sebenico“ von Demselben. „Motiv aus Sebenico“ von Demselben. „Abbazia“ von Raoul Frank hier.

Die neuen Schützenabzeichen für die Artillerie werden bereits getragen und gewähren mit den kleinen stahlgrauen Granaten einen besseren Anblick als die Abzeichen der Infanterie mit dem Eichelbehang. In dem Abzeichen für die Richtkanoniere ist eine Aenderung nicht eingetreten; daselbst besteht wie bisher aus einer flammenden Granate von gelbem Stoff auf dem linken Unterarmel des Rockes.

Einfuhrschein für Getreide. Nach einem Erlaß der groß. bad. Zollverwaltung ist die Anrechnung nicht fälliger Einfuhrscheine auf nicht gestundete Zölle oder auf fälligen Zollkredit unzulässig, dagegen dürfen nicht fällige Einfuhrscheine zur Ablösung von Zollkredit für Waaren der in der Anlage zu den Bundesratsbestimmungen vom 27. April d. Js. bezeichneten Art, welcher gleichzeitig mit den Scheinen oder später fällig wird, verwendet werden. Es sind in diesem Falle in der von dem Zollpflichtigen auf der zweiten Seite der Einfuhrscheine abzugebenden Bescheinigung über die erfolgte Anrechnung die Fälligkeitstermine des mit den Scheinen abgelassenen Credits zu bezeichnen.

Zeitkarten. Vom 15. d. Mts. an werden wie der württembergische Staatsanzeiger“ mittheilt, für den Verkehr zwischen württembergischen und badischen Stationen, sowie für den Verkehr zwischen württembergischen Stationen im Transit über badische Linien auch allgemeine Zeitkarten für bestimmte Strecken für die 1., 2. und 3. Klasse mit Bezeichnung zur Fahrt in allen fahrplanmäßigen, die betreffende Wagenklasse führenden Zügen, sowie Fahrscheindrücker für 30 Fahrten (für die 1., 2. und 3. Klasse der gewöhnlichen Personenzüge) ausgegeben.

Für Koloniebegeisterte. Vom Reichskommissar Major v. Wismann erhält das „Lauterb. Wochenbl.“ folgendes Schreiben zur Veröffentlichung: „Da ich nicht mehr im Stande bin, Anfragen über und Anmeldungen für unsere Kolonien, weil in überwältigender Anzahl einlaufen, beantworten zu können, und auch nur stets die sich an mich Wenden an die zuständigen Behörden oder Institutionen verweisen kann, so theile ich hierdurch mit, daß die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes bezw. die Direktionen der kolonialen Erwerbsgesellschaften und die deutsche Kolonial-

gesellschaft, weil über alle Kolonien gleichmäßig und wirklich besser unterrichtet, weit eingehender Auskunft erteilen können als ich. v. Wismann, Major.“

Mißhandlung. Eine Frau wurde durch ihr Dienstmädchen demagen gereizt, daß sie mit einem Waschbecken dem Dienstmädchen auf den Kopf und Arm schlug. Letztere erlitt dadurch eine fünf Centimeter lange Wunde am Kopf und leichtere Verletzungen am Arm und wurde deßhalb ins Spital aufgenommen. Die Frau wurde von dem Dienstmädchen mit Porzellanschüssel und Blumentopf bombardirt. Von den Splintern der Schüssel wurde ein kleines Kind der Dienstherrschaft verletzt.

Bestrafung. Eine Frau in der Sch.straße wurde von einem Möbelpacker durch Verpiegelungen falscher Thatsachen um den Betrag von 29 M. betrogen. Der Packer gab an, er sei bei einem Herrn in der Schillerstraße beschäftigt, welcher 3 St. verreis sei, für den aber Waaren angekommen seien, wozu er das Geld brauche. Die Frau trug kein Bedenken, für diesen Herrn das Geld zu geben, als aber bisher die Zurückgabe des Geliehenen nicht erfolgte, erkundigte sich die Frau und stellte sich jetzt der Betrug heraus.

Diebstähle. Eine Frau in der Schepffelstraße wurde aus einem Hängelord von der Herrenstraße bis zu ihrer Wohnung eine goldene Herren-Glühbirne im Werthe von 30 M. entwendet. Dieselbe hat unterwegs in verschiedenen Läden Einkäufe gemacht und dabei den Korb ohne Aufsicht gelassen. In einer Wirtschaft der Bahnhofsstraße wurde einer in der Sophienstraße wohnenden Fabrikarbeiterin ein Sonnenschirm im Werthe von 1 M. 50 Pf. und einem Bahnarbeiter in der verlängerten Karlstraße in der Nacht vom 9. auf 10. ds. Mts. aus einem uneingefriedigten Hausgarten etwa zwei Körbe voll Zwiebeln im Gesamtwerte von 8 M. und drei zum Bleichen aufgelegte weißleimene Handtücher entwendet.

Verhaftungen. Ein Tagelöhner von hier, welcher wegen Körperverletzung eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe zu erleiden und sich auf ordnungsgemäße Ladung zum Strafantritt nicht gestellt hat, wurde verhaftet. Ferner wurde eine Bäckerin von hier verhaftet, welche wegen Betrugs von Baden aus gerichtlich verfolgt wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden, 12. Aug. Spielplan vom Süddeutschen Hoftheater-Ensemble. Art. Leitung: Aloys Präsch, groß. bad. Hoftheater-Intendant. Montag den 13., Nachm. halb 5 Uhr Kindervorstellung: „May und Moriz“ nach Buch, von Reop. Günther. Abends: „Charley's Aunt“, Schwank in 3 Akten. Dienstag den 14. „A Basso Porto“, Szenen aus dem neapolitanischen Volksleben von Goffredo Cagnetti, deutsch von Dürer. Mittwoch den 15. „Die Ehre“, Schauspiel in 4 Akten von Eudemann. Donnerstag den 16. „Der verlorene Sohn“ (l'Enfant Prodigue), Pantomime von A. Wormser. Freitag den 17. „Die Familie Pont Biquet“, Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson. Samstag den 18. „Brave Vent“ vom Grund“, Volksstück in 4 Akten von Augengrubler.

X. Aus dem Elsaß, 12. Aug. In Sessenheim, dem Orte der Jugendliebe Goethe's, der Heimath Friederichs, hat Herr Dr. G. Müller, z. Z. in Strahburg, ein Goethe-Museum errichtet, wozu die dortige Gemeinde die geeignete Lokalität herrichten ließ. Die Angelegenheit hat große Theilnahme gefunden, es kommen täglich wichtige Handschriften, Bücher, Bilder etc. dem Unternehmer als Geschenke zu. Dankbar wird der Name des Gebers in das Ehrenbuch der Förderer eingetragen. Bereitwillig nimmt auch Herr Hauptlehrer a. D. A. Müller in Rorsingen, Post Schallstadt, für dieses Museum geeignete Einfunden entgegen.

Berlin, 12. Aug. Bruchsch Pascha's Zustand hat sich heute dermaßen verschlimmert, daß sein Ableben stündlich zu erwarten ist. — Der Berliner Bildhauer Mathias Vordermayer, einer der bekanntesten unter den modernen Künstlern, ist am 9. August plötzlich gestorben. Er befand sich auf der Rückreise von Bayern nach Berlin. Unterwegs erlitt ihn der Tod. Vordermayer hat sich besonders auf der letzten Berliner Kunstausstellung durch eine treffliche Bismarck-Büste mit Schlapphut bekannt gemacht.

Berlin, 12. Aug. Dem Erbauer des neuen Reichstagsgebäudes, Bauarch Wallot, wurde von der Universität Gießen der Titel Doctor phil. honoris causa verliehen. Das Diplom wird ihm am Tage der Einweihung des Reichstagsgebäudes überreicht werden.

Berichtszeitung.

Karlsruhe, 11. Aug. Sitzung der Ferienkammer II. Während einer Nacht stiegen zwei Personen in einen Garten in der Holzgartenstraße zu Forzheim ein und entwendeten aus demselben einen Staareskasten im Werthe von 1 M. 40 Pfg. und Rosen im Werthe von 20 Pfg. Als Täter wurden der schon 20 Mal bestrafte 23 Jahre alte Goldarbeiter Julius Brohammer aus Steinegg und der gleichfalls schon verurtheilte 20 Jahre alte Johann Adam Kemmel aus Bruchsal ermittelt, von denen der erstere zu 4 Monaten Gefängniß, der letztere zu 7 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Der in der gleichen Sache der Beihilfe zum Diebstahl mitangeklagte Goldarbeiter Gottlieb Gjel aus Maulbronn, dem zur Last gelegt war, daß er während der Begehung der That Wache gestanden habe, wurde, da der Gerichtshof sich von dessen Schuld nicht überzeugen konnte, freigesprochen.

Freigesprochen wurden: Uhrmacher und Photograph Wilhelm Friedrich Kläber aus Bretten von der Anklage wegen Diebstahls; Fabrikant Gustav Seyfried aus Forzheim von der Anklage wegen Beihilfung.

In den Berufungssachen ergingen folgende Urtheile: Johann Schmitt Ehefrau, Magdalena geb. Ransch aus Bruchsal, wegen Schmäkung 5 M. Geldstrafe; Goldarbeiter Johann Kieß aus Würm 14 Tage Gefängniß; Presser Adolf Kieß aus Forzheim 1 Woche Gefängniß und Korbmacher Gustav Herbrand Pannier aus Junz 30 M. Geldstrafe wegen Körperverletzung; Goldarbeiter Karl Schille aus Steinegg 4 Monate Gefängniß und Goldarbeiter Gm...

aus Steinegg 2 Monat 14 Tage Gefängnis wegen Körperverletzung. Eine weitere Berufung kam nicht zur Verhandlung, da dieselbe zurückgenommen worden war.

Wegen Sittlichkeitsvergehens im Sinne des § 175 des R.-St.-G.-B. wurden der 17 Jahre alte Dienstknecht Michael Müller aus Jöhlingen unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft zu 3 Wochen Gefängnis und der 57 Jahre alte Schuhmacher Jakob Knobel aus Rangensteinbach zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Angelagt wegen Verletzung war der 55 Jahre alte Bahnarbeiter Konrad Diggelher aus Rangensteinbach. Derselbe hatte am 7. Juli in seiner Wohnung zu Rangensteinbach einem Gendarmen, welcher Erhebungen wegen einer Körperverletzung machte, die der Sohn des Diggelher begangen hatte, ein Geldgeschenk von 20 M. angeboten, wenn er keine Anzeige erstatte oder dieselbe nur beim Bürgermeisteramt mache. Das Urtheil lautete auf 100 M. Geldstrafe.

**Handel und Verkehr.**

Vom Tabakmarkt schreibt die S. L. Z.: Der Verkauf fast sämtlicher Sandblätter im Breisgau bis zu 27 M., nachdem der Vorbruch erst zum Theil geerntet, ist die soeben richtige Fortsetzung der Käufe im Mai, bevor die Pflanzung noch ausgeführt waren. Auf diesem Wege fort, wird der Pfälzer Tabakmarkt von Neuem leiden. Trotz der guten Ernteausichten erhaltet sich die Preise für die 1893er Tabake, bei sehr reger Nachfrage von auswärts, da man allgemein von der richtigen Anschauung ausgeht, daß bei dem kleinen Lagerstande es mehrerer Ernten bedarf, um einen größeren Marktstock zu erzielen. — Das Geschäft in alten Tabakten ruht im badischen Oberlande vollständig. Fabrikationsgang ist auch sehr schlecht. Die neue Ernte ist durch die günstige Witterung sehr weit voran und ist sicher guter Cigarrentabak zu erwarten. Der unsolide Kauf auf dem Felde, der noch im Mai nicht verkauften Sandblätter, hat diese Woche im Nied seinen Anfang wieder genommen. In Schenkelm, Meisenheim, Ottenheim, Altensheim, Dudenheim à M. 25, in Rätzell à M. 23—24, Schutterzell à M. 22, Wittenweiler à M. 20. — Es ist dies ein sehr hoher Preis zu nennen, insbesondere da die Sandblätter dieses Jahr durch den anhaltenden, oft starken Regen sehr sandig sind, leicht werden, dem Verkaufen ausgekehrt und dadurch häufig muffig werden. Man wünscht allgemein, daß das unsolide Kaufen sich nicht auch auf den großen Tabak überträgt.

o Karlsruhe, 11. Aug. A. Schlächthof. In der Woche vom 6. bis einschließlich 11. Aug. wurden im hiesigen Schlächthof geschlachtet: 214 Stück Großvieh (23 Ochsen, 68 Rinder, 52 Kühe, 71 Färren), 216 Kälber, 484 Schweine, 48 Hammel, 0 Ziegen, 3 Pferde. 6143 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. B. Viehhof. Im städtischen Viehhof waren aufgetrieben: 26 Ochsen, 67 Rinder, 44 Kühe, 40 Färren, 379 Schweine, 154 Kälber, 14 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 70—74 M., für Rinder 66—70 M., für Kühe 56—66 M., für Färren 58—64 M., für Schweine 60—68 M. pro 50 Ko. Schlachtgewicht, für Kälber 44—54 M. lebend Gewicht, für Hammel 26—30 M. per Stück. Von diesen 177 Stück Großvieh wurden 158 Stück aus Oesterreich direkt in den Schlächthof eingeführt, außerdem 50 Schweine aus Baiern. Tendenz des Marktes sehr lebhaft.

J.T. Bonndorf, 10. Aug. Der gestrige Viehmarkt war sehr schwach befahren, das Geschäft flau. Von 80 Stück Vieh, die aufgeführt waren, wurden wenige verkauft. Auf dem Schweinemarkt herrschte regeres Leben. Es waren daselbst 68 Stück aufgeführt, die in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit sämtlich verkauft wurden. Es wurden bezahlt für Milchschweine 30—36 Mark, für das Paar Käufer fogar 48 Mark. — Bei dem gestrigen Fruchtmarkt wurden verkauft: 30 Zentner. — Der Gesamtterlös betrug 259 Mark 50 Pfg., der Durchschnittspreis 8 M. 65 Pfg., der höchste Preis wurde erzielt mit 8 M. 65 Pfg., der niedrigste mit 6 M. 65 Pfg.

X. Budapest, 11. Aug. Original-Bericht von Heinrich Klein, Produktenhändler, Budapest. In Schweinefest war das Geschäft bei angenehmer Stimmung recht fest und behauptete sich der vorwöchentliche Preis von 79 1/2 M. franco Fab. — Speck war in ruhigerer Tendenz, doch konnten sich die Preise der Vorwoche behaupten und zwar Tafelspeck 3/100 74 M., 4/100 70 1/2 M., geräuchert 4/100 73 1/2 M. ohne Packung. — In Pflaumen, woran zu Deckungsarbeiten 3200 Meterzentner umgesetzt wurden, verlief das Geschäft diese Woche in Folge Ausbleiben von Oesterreich in ruhiger Stimmung und wurden bezahlt: serbische 110/120 Mt. 15 1/2, 95/100 Mt. 15 1/2, 80/85 Mt. 27.—, bosnische 75/100 Mt. 19.—. — Aus war geschäftlos und haben die Preise von Mt. 22.—, für flavonisches zu Mt. 20 1/2, für serbisches nominelle Geltung. Verkauft wurden 300 Meterzentner serbisches zu Mt. 17 1/2 ab Schabaz. — Alles per 100 Ko. ab hier, l. Koffen, netto Cassa.

**Bäder und Sommerfrischen.**

P. Todtnauberg, 12. Aug. Der Fremdenverkehr und der Besuch der Luftkurorte im südbadischen Schwarzwald nimmt von Jahr zu Jahr mehr zu, haben doch fast alle Besitzer von Luftkurorthotels dieselben vergrößert oder sind mit der Erweiterung ihrer Räumlichkeit zur Aufnahme von Kurgästen beschäftigt. Auch Todtnauberg erfreut sich eines regen Fremdenverkehrs, täglich kommen Touristen vom Feldberg, um das herrliche Hochthal mit den schönen alten und neuen Schwarzwaldhäusern zu durchwandern, in den guten Gasthäusern Einkehr zu halten und nach längerem oder kürzerem Aufenthalt zu dem wirklich großartigen Wasserfall hinabzusteigen, der, Dank den Bemühungen des Schwarzwaldvereins, nun von allen Seiten zugänglich ist. Aber auch eine große Anzahl ständiger Kurgäste haben sich eingefunden, um in der reinen mit Tannen-

duft gewürzten Luft Stärkung und Erholung zu suchen. Mit bleichen und oft abgemagerten Gesichtern kommen sie an, und sieht man dieselben die ersten Tage die ausfichtreichen Anhöhen mühsam erklimmen; aber schon nach einigen Tagen begegnet man denselben auf den höchsten Gipfeln des Schauinslands oder Feldbergs und nach einigen Wochen verlassen sie Todtnauberg mit biden roten Wangen und gestärkt an Körper und Geist. Zu diesem guten Erfolge der Kur trägt aber neben der guten Luft auch die gute Verpflegung bei, sowie die vielen und abwechslungsreichen Spazierwege, die durch die erspriessliche Thätigkeit des Schwarzwaldvereins, Sektion Todtnauberg in großer Anzahl erstellt und gut unterhalten werden und sorgt letzterer Verein ganz besonders für alle Annehmlichkeiten der Touristen und Kurgäste durch Aufstellung von Sitzbänken und Wegweisern aufs Reichlichste. Zur Förderung der Bestrebungen des Verschönerungsvereins veranstalteten am vergangenen Sonntag die Kurgäste im Saale des Gasthauses am Stern ein Konzert und konnte der Kaffe ein recht namhafter Betrag als Erträgnis dieses Konzerts überwiesen werden. Wir wünschen dem aufblühenden Kurort ein weiteres Gedeihen und stets einen wachsenden Besuch.

**Bücherschau.**

— Die moderne Literatur entfällt kaum ein Werk, das sich der gleichen Beliebtheit erfreute, wie „Die drei Musketiere“ des älteren Dumas. Schon zu Lebzeiten des Verfassers in Millionen von Exemplaren verbreitet, hat es seither immer und immer wieder aufgelegt werden müssen, und wie in Frankreich, so es fast in allen Ländern der Welt aus. Die Abenteuer des vierblättrigen Kleeblattes Athos, Portos, Aramis und d'Artagnan wurden und werden heute noch in Uebersetzungen und Bearbeitungen gelesen, wo immer man Herz und Sinn für die frohliche Erzählkunst hat, in welchem Klima, unter welchem Breitengrad es auch sei. Nur eines hatte bis jetzt gefehlt, eine große, würdige, künstlerisch ausgestattete Ausgabe des beliebtesten Romans. Auch diese ist nun hergestellt worden; der unübertroffene Meister des Zeichenstifts, Maurice Deloir, hat eine Reihe von Illustrationen zu den „Drei Musketieren“ geschaffen und der nicht minder hervorragende Meister der Holzschnittekunst, M. Guyot, dieselben auf Holz übertragen, so daß ein künstlerischer Schmuck entstanden ist, wie er wohl kaum je einem Werke der Weltliteratur bisher zu Theil geworden. Die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart hat diese wunderbaren bildlichen Darstellungen, die uns so ganz in die Zeit, in welcher der Roman spielt, zurückversetzen und den Dichter genial ergötzen, erworben und bringt nun das Werk in einer tadellosen Uebersetzung. Ohne uns einer Uebertreibung schuldig zu machen, darf man wohl sagen, daß diese Ausgabe der „Drei Musketiere“ sich zu einem illustrierten Prachtwerk allerersten Ranges gestalten wird, von dem wir wünschen, daß es in den weitesten Kreisen der deutschen Leserschaft die wohlverdiente Beachtung und Aufnahme finden möge. Die durch alle Buchhandlungen zu beziehende illustrierte Pracht-Ausgabe von „Die drei Musketiere von Alexander Dumas“ erscheint in 25 elegant broschirten Lieferungen von je 3—4 Bogen. Der Preis für eine Lieferung beträgt nur 50 Pf. Alle 3 Wochen werden eine bis zwei Lieferungen zur Ausgabe gelangen.

**Vermischtes.**

Erfurt, 12. Aug. Miquel in Gedanken. Aus dem von Erfurt kaum eine halbe Bahnstunde entfernten Flecken Reudietendorf wird folgende Bahnhofsszene mitgetheilt: Im Wartesaal I. und II. Klasse trank ein alter Herr eine Tasse Kaffee. Noch ist er nicht ganz fertig, da bräust der Zug heran — und zwei „Minuten Aufenthalt“ erdnt es. Eiligst springt der Herr auf und eilt an den Zug, ohne seine Rechnung bezahlt zu haben, der Kellner natürlich ebenso schnell hinterher. „Sie haben ihre Tasse Kaffee noch nicht bezahlt,“ unwillig gerade der in die erste Wagenklasse Einsteigende vor den andern Passagieren sagen lassen. Verwirrt greift er in die Tasche und zahlt dem Kellner, der ebenso schnell wie er gekommen, dabonsteilt. „Bitte Fahrkarte vorzeigen,“ läßt sich jetzt der Schaffner vernehmen. Der alte Herr greift bedächtig in die Tasche, doch was ist das? Er greift in die andere, in die dritte, er wühlt und hastet in seinem Rock umher, der Kundreisefchein ist nicht zu finden. Schon will der Schaffner seine Amtsmiene aufsetzen, da kommt der Kellner mit dem Schein des Herrn, welchen er neben der Tasse gefunden. Der Schaffner sieht den Namen: „Minister Miquel“ und entfernt sich ehrerbietig grüßend.

Bochum, 12. Aug. Bei dem Festessen des Evangel. Bundes in Bochum wurde an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm gesandt:

Fürst Bismarck, Bozgin.  
Aus dem Eisenlande ein Gruß erschallt  
Dem eisernen Kanzler im Sachsenwald!  
Das erste Hoch dem Manne erbraut!  
Der zusammen uns schweißte mit eiserner Faust;  
Dem Christen erklinget das zweite Hoch,  
Der die Kraft dazu aus dem Glauben zog;  
Und dem erschallet das dritte zum End',  
Den Bochum mit Stolz den Seinigen nennt.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 12. Aug. Die Stadt Berlin hat für das Rechnungsjahr 1893/94 einen Ueberschuß von 2,272,496.74 M. zu verzeichnen, im vorhergehenden Jahre war der Ueberschuß nahezu doppelt so hoch. — Die Mittler'sche Verlagshandlung erhielt wiederum Drohbriefe. Die scharfe polizeiliche Ueberwachung des Geschäftshauses wird fortgesetzt.

Paris, 12. Aug. In Alger verhaftete die Polizei 12 Anarchisten, welche meist Ausländer sind; letztere werden zwecks ihrer Ausweisung nach Frankreich

übergesetzt und an die Grenze geführt werden. — Aus Buenos-Aires wird die Verhängung der Quarantäne gegen europäische Herkunft gemeldet.

Amsterdam, 12. Aug. Aus verschiedenen kleineren Orten des Choleragebietes werden 4 neue Erkrankungen und 7 Todesfälle gemeldet.

London, 12. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Tanger: Ein Kabylenstamm ist aufständisch; einige Kalfen wurden getödtet, andere sind flüchtig. Mehrere Befestigungswerke wurden zerstört. Die Aufständigen wollen eigene Kabls und verweigern die Anerkennung anderer Gouverneure.

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

Berlin, 13. August. Die Disziplinaruntersuchung gegen den Kanzler Leist ist dem Vernehmen des Börsencouriers nach abgeschlossen. Das Urtheil wird indes erst nach Beendigung der Ferien von der Disziplinarcommission verhandelt werden. Bis dahin hofft man auch die Untersuchung gegen Professor Wehlar zu erledigen. Gegen Dr. Valentin, dem man es sehr verargt, daß er seine Wahrnehmungen und Aufzeichnungen Freunden mitgetheilt, dagegen der Behörde verschwiegen hat, kann disziplinarisch nicht vorgegangen werden, da er kein etatmäßig angestellter Beamter, sondern nur für eine Beamtenstelle im Falle seiner Bewährung in Aussicht genommen war. (Frj. Ztg.)

Wien, 13. August. Gerüchtweise verlautet, der bekannte hiesige Großspekulant Ruffler, dessen Tod gemeldet wurde, habe Selbstmord verübt.

Sofia, 13. August. Es verlautet aus sicherer Quelle, Zankow werde in Wäld hier eintreffen. (F. Z.)

Paris, 13. August. Die Verhandlungen im großen Anarchistenprozeß wurden, um die Angelegenheit rascher zu Ende zu führen, auch am gestrigen Sonntag fortgesetzt.

Paris, 13. August. Im Anarchistenprozeß wurden Grave, Faure, Fenou und alle anderen Theoretiker freigesprochen. Ebenso die angeklagten Frauen. Nur die drei notorischen Einbrecher wurden verurtheilt, darunter Ortiz zu 15 Jahren Zwangsarbeit. Vor dem Justizpalast hielt sich bei der Urtheilskundgabe eine große sonntägliche Menge auf, es gab indeß keine Störungen. Die Freisprechung scheint in der Bevölkerung guten Eindruck zu machen.

Lyon, 13. August. Caserio soll nunmehr doch erst nach dem 15. d. M. hingerichtet werden, da gegenwärtig in Lyon ein Missethäter stattfindet, der bis zum 15. d. M. dauert.

**Wetter-Aussichten**

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.  
Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!  
16. Aug.: Wolkig mit Sonnenschein, angenehm, lebhafter Wind.  
17.: Wolkig veränderlich, mäßig warm, Gewitterluft. Strichweise Gewitter.  
18.: Veränderlich wolkig mit Sonnenschein, angenehme Temperatur, meist trocken.

**Wasserstand des Rheins.**

Maxau, 11. Aug., Mrgs., 4.57 m., gefallen 11 cm.

**Familiennachrichten.**

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.  
Geburten: 5. Aug. Anna Maria, Vater Nikolaus Schaf, Schneider. — Paula, Vater Wilh. Wilde, Bierbrauer. 8. Martin Herbert Emil, Vater Carl Heckinger, Kfzer. — Wilhelm, Vater Balthasar Gräßlin, Zementarbeiter. 9. Bertha, Vater Jakob Wegger, Zimmermann. 10. Luise, Vater Friedr. Bauermilch, Fabrikant. — Johanna Luise, Vater Heinrich Oberle, Sattler.

Eheschließungen: 11. Aug. Marius Went von Bierbronn, Bahnarbeiter hier, mit Katharina Häberle von Mengingen. — Heinrich Hertwed von hier, Cypher hier, mit Emma Müller von hier. — Wilhelm Sondheim von Aus, Glaser hier, mit Wilhelmine Traub von Sulz. — Adolf Wunsch von Bernersbach, Schuhmacher hier, mit Maria Wunsch von Bernersbach. — Ferdinand Fall von Lichtental, Schneider hier, mit Walburga Frank von Schorenkotten. — Carl Weiß von Sulzfeld, Steinhauer in Sulzfeld, mit Luise Frid von Sulzfeld. — Christian Kohn von Wauschlott, Gendarm in Pfullendorf, mit Anna Bausbad von Königheim. — Heinrich Wadenhut von Diedelsheim, Tagelöhner in Diedelsheim, mit Elisabeth Steeb von Odelshelm.

Todesfälle: 9. Aug. Marie Ziegler, alt 28 Jahre, Ehefrau des Apothekers Otto Ziegler. 10. Franz Müng, Schuhmacher, ein Ghemann, alt 45 Jahre. — Magdalena Dieter, alt 41 Jahre, Ehefrau des Schneiders Ludwig Dieter. — Elisabeth, alt 3 Monate 3 Tage, Vater Jakob Schritter, Gepäckträger. — Karoline, alt 18 Tage, Vater Emil Rißel, Wädrmeister.

**Auswärtige Todesfälle.**

Ettingen. Regina Alee geb. Heider.  
Schöllbrunn. Anton Kunz, Rathschreiber.  
Altbreisach. Anna Wähler geb. Danner. 77 J. a.

**Vereins- und Vergnügnngs-Anzeiger.**

Montag, 13. August:  
Freiw. Feuerwehr, 2. Komp. Halb 9 Uhr Versammlung bei Kamerad Heinke.  
Fechtklub „Germania“. Klublokal: Alte Brauerei Brink. Halb 9 Uhr Übungsabend im Saale des „Ritter“. Männerturnverein. Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.

**Sängerhalle.**  
Dienstag Abend halb 9 Uhr:  
**Probe.**  
(Vokal: Singzeit.)  
Am pünktlichen und vollständigen  
Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.  
8937\*

**Männer-Turnverein.**  
Montag: Übungsabend für jüngere  
und ältere Mitglieder.  
Mittwoch: Übungsabend für ältere  
Mitglieder.  
Donnerstag: Übungsabend für jüngere  
und ältere Mitglieder.  
Der Turnrat.  
980\*

**Berein** für 1858.  
Handlungs-  
Commiss von  
Samburg, Reichstraße 1.  
3. St. No. 44.000 Vereinsangehörige.  
Kostenfreie Stellenvermittlung:  
in 1893: 4119 Stellen befehlt.  
Pensions-Kasse 7775\*  
(Invaliden, Wittwen-, Alters- und  
Waisen-Versicherung).  
Kranken- u. Begräbnis-Kasse e. G.  
Vereinsbeitrag b. Ende d. J. nur 44.-

**J. A. Braun,**  
früher Braun & Volz,  
Theer- & Asphaltgeschäft  
Stuttgart,  
empfehlen 9116.5.2  
Dachpappen,  
Asphaltrohren,  
Solzementdächer,  
Carbolinum etc.

**Graue Haare**  
erhalten sofort ihre frühere Farbe  
wieder bei Anwendung der amtlich  
unterfuchten u. ärztlich empfohlenen  
F. Kuhn'schen Haarfärbemittel. (Von  
M. 1.50 bis M. 3.- in blond,  
braun u. schwarz). Nur echt u.  
sicher wirkend mit Schutzmarke und  
verlange man daher stets das Haar-  
färbemittel der Firma Franz Kuhn,  
Barf., Nürnberg. 7146.10.5  
Hier bei Ad. Kiefer, Kaiserstr. 92.

**SANITAS**  
Toilette Fett-Seife  
übertrifft Döring's Seife  
bei billigerem Preis von  
nur 25 Pfg. das Stück!  
Beste Seife für Hautpflege  
laut amtlichem Gutachten!  
C. Naumann,  
Offenbach a. M.,  
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.  
Zu haben in allen  
Parfümerie-Druckereien

**Neues Sauerkraut,**  
selbsteingemachtes empfiehlt  
A. Holderer  
2.1  
Knydenstraße 19. 9621

**Campherseife**  
von Dr. Nittlinger,  
welche die Haut stärkt und belebend  
macht, ist wieder frisch angekommen  
und zu haben bei  
9627.3.1

**Karl Moser,**  
Friseur und Parfümerie-Handlung,  
69 Waldstraße 69.  
**Geldbarlehen**  
gibt zu 4% an Creditfähige von M. 3000.-  
aufwärts bis zu den höchsten  
Betragen unter den günstigsten Rück-  
zahlungsbedingungen. H. Bleichroder,  
London W. O. 16. Argyle Square,  
King's Cross. 9209.4.4

**Abhanden gekommener  
Jagdhund.**  
Eine braune Hündin, mit Nummer  
für Behänge eingebraunt, ist abhanden  
gekommen. Abzugeben gegen Beloh-  
nung Kaiserstr. 119. Vor Ankauf  
wird gewarnt.  
9610.2.1

**Töchter-Pensionat Baumann für Iser.**  
18 Kronprinzenstraße Cassel Kronprinzenstraße 18  
in eigener Villa. Institut I. Ranges.  
Den Töchtern wird beste Gelegenheit zu wissenschaftlicher, häuslicher  
und gesellschaftlicher Ausbildung geboten. — Englische, französische  
Erzieherin. — Garten. — Bad beim Hause. Beste Referenzen im  
In- und Ausland. 9121.3.2  
Prospekt durch die Vorsteherin Fräulein Johanna Baumann.

**Bruchleidenden**  
empfehle meine beliebten, elastischen  
**Gürtelbruchbänder ohne Feder.**  
Leib- und Vorfallobanden.  
Größte Schonung des Körpers, absolute Sicherheit, leichtes und bequemes  
Tragen. In Karlsruhe am 17. August von 8 bis 5 Uhr in der alten  
Post zu sprechen. L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6. 9487

**Ruhrkohlen**  
mit sämtlichen Sorten bester Qualität ist eine weitere Schiffs-  
ladung in Leopoldshafen im Ausladen begriffen, welche ich  
billigst empfehle. 9340.5.4  
**E. Henning, Holz- u. Kohlenhandlung,**  
Luisenstraße 44.

**Kronthaler**  
Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser  
Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise.  
Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 7863\*  
Haupt-Depot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.

**Friedrichsbad — Karlsruhe,**  
Kaiserstrasse 136.  
Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen,  
Massagen. 7440  
Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappennau.

Soeben erschien im Verlage der „Bad. Presse“:  
**Gehaltsordnung und Gehaltstarif**  
für die  
staatlichen Beamten des Großherzogthums Baden.  
Preis 60 Pfg. bei Franko-Zusendung.  
Abonnenten der „Bad. Presse“ erhalten das Buch  
zu 40 Pfg. bei Franko-Zusendung.  
Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 12 Stück das  
Exemplar zu 40 Pfg. und 1 Frei-Exemplar.

**Englische  
Anthracitnüsse**  
der  
**Gwann-Cae-Gurwen-Colliery Company**  
unerreicht bestes Heizungs-Material für alle Sorten Regulir-Füll- etc. Oefen  
(reelle Durchschnitts-Analyse nur 1,67% Asche)  
empfehlen bostons und überträgt Alleinverkauf für die einzelnen Plätze  
**Paul Barlen, Duisburg,**  
Alleiniger Importeur für West- und Süd-Deutschland,  
Holland, Belgien und die Schweiz. 9210.3.2

**Ausscheiden! Erscheint nur einmal! Aufbewahren!**  
**Zur Unterstützung armer Weber**  
im Riesengebirge durch Arbeit, versende ich:  
**Pa. Riesengebirgs-Halbseinen.**  
Breite 82 cm per Meter 42 Pfg., 160 cm per Meter 105 Pfg.  
Fertige Bettlaken, ohne Naht, 160 x 200 cm per Stück 220 Pfg.  
**Pa. Riesengebirgs-Reinseinen.**  
Breite 82 cm per Meter 53 Pfg., 165 cm per Meter 125 Pfg.  
Fertige Bettlaken, ohne Naht, 160 x 200 cm per Stück 260 Pfg.  
136 x 200 225 Pfg.  
Handtücher per Meter v. 18 Pfg., v. Dyd. v. M. 2,25 an 2c. 2c.  
Garantirt reinlein. Taschentücher per Dyd. v. M. 2,40 an.  
**Extra Pa. Flachseinen, Rasenbleiche.**  
Breite 80 89 130 160 175 192 208 cm  
M. v. 86 103 162 197 230 300 320 Pfg. an.  
Reichhaltige Mustercollectionen und illustrierte Preisliste franko.  
**Schles. Leinenhaus. Emil Feist. 8314.3.1**  
Schmiedeberg im Riesengebirge.

**Wirthschaft gesucht.**  
Eine nachweislich gutgehende Wirth-  
schaft wird von tüchtigen Wirthsleuten  
bis Okt. od. auch früher zu pachten  
gesucht. Offerten unter Nr. 9520 an  
die Exped. der „Bad. Presse.“ 3.3

**Wirthschaft**  
zu kaufen gesucht.  
Eine Wirthschaft in einem Orte bei  
Karlsruhe wird zu kaufen gesucht. Jede  
Anzahlung kann geleistet werden. Off.  
mit Preisangabe unter Nr. 9620 an  
die Exped. der „Bad. Presse.“ 2.1

**Gasthof.**  
In Folge Todesfalls ist in  
einem reizend gelegenen Amts-  
städtchen des Schwarzwaldes, —  
Luftkurort, Eisenbahnstation, —  
der erste Gasthof: ein großes  
Wohnhaus mit 2 Sälen u. ver-  
schied. Wirthschaftsräumen, 16  
Freudenjimmern mit 24 Betten,  
Küche, gewölbten Kellern, Stall-  
ungen, Wagenschupp, Regalbahn  
u. Trindhalle u. großem Obst-  
u. Gemüsegarten — Gesamt-  
fläche 69 Ar — billig feil, mit  
Schiff und Geschir, Alles in  
bester Verfassung, und wenn  
gewünscht, mit einem weiteren  
Grundbesitz von 14 Hectar Wiesen,  
Ackerfeld u. Wald. — Das ganz  
in der Nähe des Bahnhofes  
gelegene Anwesen erfreut sich seit  
vielen Jahren des besten Rufes  
und guter, treuer Kundschaft  
und könnte bald übernommen  
werden. — Auskunft durch  
**Albert Rotzinger in Frei-  
burg i. B. 9609.2.1**

**Anwesen**  
in freier u. schönster Lage (Offseite)  
von Achern sofort billig zu verkaufen.  
Herzliche Aussicht auf den nördl.  
Schwarzw. (Hornisgrinde, Winder zc.)  
Wasserleitg., Flächeninhalt ca. 72 Ar;  
geeignet für Herrschaften, Private,  
Beamte a. D., Gärtner u. a. Ge-  
schäftsleute. Auskunft ertheilt Mitt-  
woch u. Sonntag bis Nachm. 3 Uhr.  
**E. Peter, Waisenrichter,**  
9491.2.2 Achern.

**Landhaus,**  
Stallung, Obst- und Gemüsegarten  
bei Karlsruhe, schön gelegen, sehr  
billig zu verkaufen. Offerten an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
unter Nr. 9488. 3.3

**Aus Privathand  
billig zu verkaufen:**  
2 echt mahag. Bettstellen mit Matratzen,  
1 Badstube mit Marmorplatte, 1  
Küche in der Nähe des Bahnhofs,  
1 Blumentisch, 1 Reiseforb, alles  
fast neu.  
Wo? sagt die Expedition der „Bad.  
Presse“ unter Nr. 9489. 3.2

**Brennereieinrichtung=  
Verkauf.**  
Eine vollständige kleinere Brannt-  
weinbrennereieinrichtung mit kupfer-  
nem Kessel von 66 Liter Gehalt, mit  
Messinghahnen, ist billig zu verkaufen  
bei  
9606.2.1  
**Leopold Schneider I,**  
Landwirth,  
in Entzbach, Amt Ettlingen.

**Motoren-Verkauf.**  
Ein 8 HP Gasmotor,  
Ein 2 HP Gasmotor,  
Ein 2 HP Petroleummotor  
sind preiswerth zu verkaufen.  
Näheres bei  
9588.3.2  
**B. Wirth,**  
Gartenstraße 2.  
NB. Der Petroleummotor kann in  
Betrieb gesehen werden.

**Sicherheits-  
Zweiräder:**  
1 Rad, bereits neu, für M. 85.—,  
1 „für M. 100.—, mit Rahmenbau,  
1 Hochrad, gut erhalten, für M. 20.—  
sind zu verkaufen: 9623  
Waldstraße 29, parterre.

Ein hochfeines 9271.3.3  
**Pianino**  
gefängreicher edler Ton, beste  
Mechanik, ist billig zu verkaufen  
37 Schützenstraße 37  
I. Etage.  
Ein vorzüglicher  
**Hühnerhund,**  
schwarz im 4. Felde, aus-  
gezeichnet im Suchen und  
Apportieren, sofort preis-  
würdig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition der „Bad.  
Presse“ unter Nr. 9624. 5.1

**Zimmer-  
Douche-Apparat**  
ist zu verkaufen: 9622  
Waldstraße 29, parterre.  
Neue  
**Transport = Milchkannen,**  
je 3 Stück, 12 u. 18 Liter haltend,  
werden preiswürdig abgegeben.  
**Kröner, Blecherei-Geschäft**  
Karlsruhe. 20. 9590.2.2

**Ein Wagen Dung**  
kann unentgeltlich abgeholt werden:  
9619 Analienstraße 27.  
**Gesucht**  
1-2 Dekorationsmaler auf längere  
Zeit. Zu wenden an 9594.2.2  
August Spinner, Dekorationsmaler,  
in Weihenburg i. G.

**Hausbursche**  
ein braver, kräftiger, welcher auch mit  
Pferden umgehen kann, wird gesucht  
9626 Kaiserstraße 81/83.  
**Ladnerin**  
eine tüchtige, in eine Schweinemeh-  
gerei gesucht. Offerten sub D 6  
1760 b an Haasenstein & Vogler,  
A.-G., Mannheim. 9371.4.3

**Lehrlings = Gesuch.**  
Ein junger Mensch, nicht unter 16  
Jahren, welcher Lust hat, die Bucherei  
gründlich zu erlernen, kann gegen  
entprechenden Lohn sofort in  
die Lehre treten bei 9556.2.2  
**U. Kautt & Sohn,**  
Waldhornstraße 14,  
Karlsruhe.

**Stelle = Gesuch.**  
Ein in der Grund- und Handbuch-  
führung, Feuerversicherungsweesen,  
Ortskrankenkasse, sowie Alters- und  
Invaliditätsversicherung tüchtig er-  
fahrenere Gesuch auf 1. Oktober  
ev. früher Stelle. Rechtsanwaltschaft oder  
Notar nicht ausgeschlossen.  
Gefl. Offerten beliebe man unter  
Nr. 9132 in der Expedition der „Bad.  
Presse“ niederzulegen.

**Jagdhüter.**  
Ein verheiratheter, jg. Mann, ge-  
leitet tüchtiger Jäger in Hoch- und  
Niederjagd, Fasane etc., sucht unter  
bescheid. Ansprüchen baldigste Stelle.  
Gefällige Offerten beliebe man unt.  
Nr. 9132 in der Expedition der „Bad.  
Presse“ niederzulegen. 3.3

**Mietlandstraße Nr. 26, Seitenbau,**  
2. St., ist ein möblirtes Zimmer  
an 2 Arbeiter mit Kost zu vermieten.  
Preis 5 Mark per Monat. 9625  
Auf 1. September ist ein freundliches  
Wohnzimmer zu vermieten  
9601 Hirschstraße 34 im Laden.  
**Ritterstraße 34** ist sofort  
oder auch später ein großes, schön möblirtes  
Zimmer zu vermieten. Näheres im  
2. Stod. 3.1

**Kronenstrasse 5,**  
4. Stod links, können 2 anständige  
Arbeiter ein einfach möblirtes  
Zimmer erhalten. 9532.2.2  
**Stallung oder Magazin**  
zu vermieten.  
Stallung oder Magazin mit oder  
ohne Wohnung auf 23. Oktober zu  
vermieten. Näheres Werderplatz 25,  
2. Stod. 9599

Lieferung von Sandsteinbordsteinen.

Die Lieferung und Verlegung von ca. 1000 laufenden Meter Sandsteinbordsteinen soll vergeben werden.

Die Verfertigung eines Aborthäuschens

beim Eisenbahnübergang an der Spurrerstraße (Maurearbeits) soll vergeben werden.

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden drei Fabrikarbeiter August Friedrich Schick in Müppurr die nachbeschriebenen Liegenschaften am Freitag den 31. August 1894, Vormittags 9 Uhr,

Ansatz 2000 M. 2. L. B. Nr. 1792. 18 Nr 90 Meter Acker in der Hungerlach, Ansatz 500 M.

Brennholz und Kohlen-Lieferung.

Die Lieferung der für den Winter 1894/95 zur Heizung unserer Diensträume erforderlichen Brennstoffe bestehend in:

Lahrer Straßenbahn.

Wir suchen einen mit der Materialverwaltung u. Werkstätten-Rechnung von Straßenbahnen durchaus vertrauten zuverlässigen Material-Verwalter zum möglichst baldigen Eintritt.

Bermessungsarbeiten.

Die Stadtgemeinde Staufen hat die Vermessung der durch die neue Eisenbahn veränderten Grundstücke grenzen und die Fertigung des Vermessungsplans zu vergeben.

Berichtigung.

Die für Dienstag den 14. Aug. andereraunte

Farrenversteigerung

der Gemeinde Pfaffenroth findet Vormittags 11 Uhr

Schaarhof, Amts Mannheim. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-Schafweide aus 1894/95, welche mit 500 Stüd Schafen betrieben werden kann, wird Mittwoch den 22. August, Vormittags 11 Uhr,

Die Natur.

Freunde der Naturkunde in allen ihren Gebieten werden besonders hingewiesen auf die seit 1852 erscheinende naturwissenschaftliche Wochenschrift „Die Natur“

Leopold Distelhork

Hof-Möbelfabrikant, Karlsruhe i. S., Walsstr. 32 empfiehlt bestens sein: Abtheilung I:

Abtheilung II:

Antiquitäten:

Unterzeichnetem empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von Gold, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weiszeug etc. etc. und zahlst hierfür die allerhöchsten Preise.

Preussische Lebensversicherungs-Aktion-Gesellschaft zu Berlin, Vossstrasse 27.

Grundkapital und Reserven . . . 22 Millionen Mark. Versichertes Kapital . . . 101 „ „

Neue Tarife der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Koke-Bestellungen

für Kleserungen vom September d. J. bis einschließlich August 1895 werden von uns entgegengenommen.

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Fahrrad-Versteigerung.

Dienstag den 14. August, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 öffentlich versteigert:

DIE ROMANWELT

beginnt jochen mit Heft 27 ihren zweiten Band. Preis des Wochenheftes 25 Pfennig.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Codes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Heinrich Traugott Ziegert

Dächer

Tapeten,

Den elegantesten Anzug

u. Balletstoff in Tuch, Buckskin, Chevot, Kammgarn, liefert jedes Maß zu staunend bill. Fabrikpreis.

Salatöl

allerbestes 1 Liter 80 Pfg., empfiehlt 9537.2.2 N. J. Homburger, Dronenstraße 50.

Schinken

Feinste, mildgesalzene u. geräuchert ohne Knochen, per Pfd. M. 1.20, Mettwurst, n. Leberwurst und Rothwurst, per Pfd. 80 P, Göttinger und Salamy, per Pfd. M. 1.10, Schlackwurst in Fettdarm (Winterwaare), per Pfd. M. 1.20, versendet überallhin gegen Nachnahme.

Sanitäts-Bazar.

Beste engl. u. franzö. Specialitäten, Preislisten gratis geg. 10 Pfg.-Marke versendet Ph. Rümper, Gummi-manufactur, Frankfurt a. M. Schnurgasse 54, 7365



# Freiwillige Feuerwehr.

Wir setzen unsere Corpsmitglieder hiermit in Kenntniss, dass **Sonntag den 19. August das 20jährige Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe** der **Freiwilligen Feuerwehr Daxlanden** stattfindet.

Diesentigen Kameraden, welche sich bei diesem Feste betheiligen wollen, haben sich längstens bis zum 15. d. Mts. bei unterzeichnetem Kommando anzumelden, wofür auch von dem Programm Einsicht genommen werden kann. 9602

**Das Corps-Commando.**

Louis Kautt. Fr. Maish.

# Athleten-Gesellschaft „Herkules“ Karlsruhe.

Hiermit setzen wir unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Sports ergebenst in Kenntniss, dass wir unterm Heutigen unser Gesellschaftslokal und Uebungshalle vom **Café Bavaria, Hirschstraße**, nach der

## Restauration „Zum Herkules“,

**Hähringerstraße 54,**

verlegt haben. Die Uebungsabende finden wie folgt statt:

**Dienstag:** Stimmen und Ringen der Seniorsmannschaften.

**Mittwoch:** Stimmen und Ringen der Juniorsmannschaften.

**Donnerstag:** Uebungsabend der Turnerrige.

**Samstag:** Gesamt-Hauptübung.

Die Uebungsabende beginnen jeweils präzis 9 Uhr Abends und empfehlen wir unsere sportsgemäss neu hergerichtete Uebungshalle, welche mit Glühlicht beleuchtet ist, sowie auch unser Lesezimmer nebst reichhaltiger Bibliothek den Mitgliedern und Freunden des Sports zur eifrigen Benützung. Eigenes Bad zur Benützung der Mitglieder im Hause. Bibliothek nebst Lesezimmer Sonntag Vormittag von 8-11 Uhr geöffnet. 9592.22

**Athletengesellschaft „Herkules“ Karlsruhe.**  
Der Vorstand.

# Zahn- Atelier

**G. Stohner,** 6139

**Waldstraße 33, gegenüber Schreyer's Colosseum.**

Einfache Kunstl. Zähne in Gold und Kautschuk u. Stützähne, Klammerzähne. Feinste Ausführung und Garantie für guten Sitz. Anfertigung von Nichtmaschinen für schiefgewachsene Zähne jeglicher Stellung; Obitratoren zur Verbesserung der Sprache, bei Gaumendefekt. — Umarbeiten alter unpassender Gebisse zu Reservestücken für den Notfall, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. — Kleinere Reparaturen werden nach schnellster Art eventl. über Nacht ausgeführt und können auswärtige per Post zugesandt werden. — Neue Gebisse werden von Morgens bis Abends vollständig fertig. Plombiren, Zahnreinigen, auch im Abonnement schmerzlose Zahnoperationen durch verschiedene Mittel. **Billige Preise.** NB. Ausschneiden und aufbewahren zur Orientirung.

# Brausebadeeinrichtung mit Pumpe.

D. R. G. M. Nr. 20899.



Einfache und billigste Bade-Vorrichtung der Welt. Ist überall verwendbar, auch da, wo keine Wasserleitung vorhanden. Nach jeder ärztlichen Aussage äusserst praktisch. Ein eigener Raum hierzu ist nicht nöthig, der Apparat kann leicht von einem in das andere Zimmer gebracht werden. An dem am Steigrohr befindlichen Gelenk wird die Pumpe an die Wand gehängt. Bei Gebrauch führt man die an der Wand anliegende Brause samt Hebel in beliebige Stellung, setzt alsdann einen gewöhnlichen Wasch- oder Badezuber vor, bringe in denselben im gewünschten Wärme-grad nur 8-10 Liter Wasser und man kann beliebige Zeit douchen.

Preis M. 32 und 35. Vertreter für auswärts gesucht.

**G. Heilmann,**  
Durlach.



# August Pfetsch, Uhrmacher,

**Kronenstrasse 45,** 7442



empfehlen sein reichhaltiges Lager in gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren, Standuhren in allen Holzarten, Schwarzwälder Uhren, Becker von M. 3.50 an.

Reifen, Ohrringe und Ringe, Broschen u. s. w. in allen Preislagen in guter Qualität zu billigsten Preisen.

# Thüringer Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung

Eröffnung: 1. Mai.

**Erfurt 1894.**

Schluss: 30. September.

**Einzig große Landes-Ausstellung in Deutschland**

während dieses Jahres, verbunden mit einer aus dem ganzen Deutschen Reich besichtigten

# Sonder-Ausstellung

von Motoren und Hilfsmaschinen für das Kleingewerbe. 4546.6.6

Vorführung von Musterwerkstätten in vollem Betriebe.

# Gartenbau- und landwirthschaftliche Ausstellung.

Der Ausstellungsort befindet sich in landschaftlich reizvoller Lage in unmittelbarer Nähe des neuen Staatsbahnhofs und umfasst eine Fläche von 9 Hektar, von welcher 18 000 qm auf Ausstellungsgebäude entfallen.

# Versteigerung gewerblicher Etablissements.



Die Gemeinde Wehr (Baden) versteigert am

**Dienstag den 4. September d. J., Nachmittags 1/2 5 Uhr,**

im Rathhause die von Fehr v. Schönau erworbenen gewerblichen Etablissements

unter günstigen Zahlungsbedingungen, einzeln oder auch im Ganzen.  
1) In nächster Nähe des Bahnhofes: Plan D, 94 Aren 81 m<sup>2</sup>, Hausnummer 89, eine Dampfzählmühle mit feststehender Einrichtung, Maschinen- und Sägen, nebst geräumigen Stallungen und Heimsen; ferner darangebaut ein zweistöckiges Wohnhaus mit nebst Wässerungs-Biese, sowie Gewerbestanal mit Wasserkrant, das ganze neben der Gemeinde Wehr, beiderseits; Anschl. 60,000 Mark.

2) Bereits mitten im Ort, an der Straße nach Müttihof: Plan B, Flächenraum 78 Aren 84 m<sup>2</sup>, Hausnummer 96: Eine Getreidemühle mit feststehender Einrichtung, mehreren Wahlgängen, Wasserbau mit Getriebe, im II. und III. Stock Wohnungen mit dazu gehörigen Oekonomiegebäuden als Scheuer, Stall, Schweinefalle, Geflügelhaus, Waschküche und sonstigen Heimsen, Wasserrecht und Kraft, mit geräumigem Hausplatz, Hofraube, Garten und Wiesen, neben der Wehr, der Gemeinde, und Biff. 1 und Straße nach Müttihof. Anschlag 30,000 Mark.

Situationspläne können im Rathhause eingesehen und werden auf Wunsch Interessenten gegen mäßige Vergütung in Pause zugesendet.

Sowohl jedes einzelne Objekt für sich, als auch beide zusammen, eignen sich vorzüglich ihrer Lage wegen zu den bisherigen, als auch event. zu neuen Betrieben, auch für etwaige Ausdehnung ist die Gemeinde bereit, auf Wunsch das nebenanliegende Herrschaftshaus mit Oekonomiegebäuden und Garten abzutreten.

Wehr, den 18. Juli 1894.

**Der Gemeinderath.**

Ab. Drefzger, Bürgermeister.

8839.3.1

In achter Auflage erschien und ist durch den Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe zu beziehen:

# Die Höllenthalbahn,

bester, reichhaltigster und billigster Führer durch Freiburg, das Höllenthal und den südlichen Schwarzwald

von **Ab. Friz,**

Groß-Obergeometer

der Generaldirektion der bad. Staatsbahnen.

Mit 1 Uebersichtskarte, 1 Längensprofil der Bahnanlage, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 gute Spezial-(Weg-)Kärtchen (auf den Feldberg, Belchen, Schauinsland und Randel) und sehr schönen Ansichten.

Preis 1 Mark 20 Pfennig.

Gegen Einsendung von 1 Mark 30 Pfennig in Briefmarken wird der Führer nach allen Orten Deutschlands und Oesterreichs franko versendet.

Ferner ist von obigem Verlage zu beziehen das schönste, reichhaltigste und billigste

# Album

von

**Freiburg und dem Höllenthal** und dessen herrlicher Umgebung.

Eine Serie von ca. 40 der schönsten Ansichten, aufgenommen von Maler Felix Faller.

Preis Mark 1.-, fein geb. Mark 1.50.

# Nettersheim Cifel, Kneipp' Kuranstalt.

1500 Fuß über Meer, Prospect gratis und franco. 8122.6.4

# Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99.

Morgens 10 bis Abends 10.

Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.

12. bis mit 18. August.

# Frankreich.

St. Malo. Treport.

St. Michel. Chartres.

Jeweils Mittwoch von 1 bis 4 Uhr.

Eintrittspreis für Schüler 10 Pf.

# Karl Petri,

Zahntechniker,

Karlstrasse 21a,

Ecke der Kaiserstr. und Ludwigplatz.

Sprechstunden: 8641

Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

# Erstes größtes Karlsruher Reparatur-Geschäft

verfertigt wie bekannt, die beste Arbeit und ist somit auch die billigste in

Herren-Sohlen und Fleck für

M. 2.60,

Damen-Sohlen und Fleck für

M. 1.80,

Kinder-Sohlen und Fleck von

1 M. an bei 8974.6.6

# Adam Bruder,

Schuhmachermeister,

Erstes Geschäft:

Waldstraße Nr. 30, parterre,

Zweites Geschäft:

Schillerstraße Nr. 10, parterre.

# Blauer Husten (Kochhusten)

heilt sicher (auswärts brieflich) in

einigen Tagen ohne Nachtheil

**Frau Späth,**

Mannheim, K. 1. 21.

Spezialistin für Diphtheritis, Group etc.